



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
101 (1891)**

262 (24.9.1891)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-49522](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-49522)

General-Anzeiger



In der Postzeitung eingetragen unter Nr. 2358.

(Tägliche Postzeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Postblatt.)

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag 60 Pfg. 1,20 pro Quartal

Inserate:
Die Kolonell-Beile 20 Pfg.
Die Kellner-Beile 50 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraph-Adresse:
„Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
Hof-Revisor Julius Kay,
für den lokalen und priv. Theil
Karl Müller,
für den literarischen Theil
Karl Apfel.
Kotationsdruck und Verlag des
Dr. G. Haas'schen Buch-
handlers.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des kaiserlichen
Bürgerhospitals.)
Sammtlich in Mannheim.

Nr. 262. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 24 September 1891.

Der General-Anzeiger

der Stadt Mannheim

(Mannheimer Journal)

Ist die verbreitetste Zeitung sowohl in der Stadt Mannheim und deren Umgebung, als auch im Großherzogthum Baden überhaupt. Der „General-Anzeiger“ ist dabei das reichhaltigste, unterhaltendste und verhältnismäßig billigste Blatt im Großherzogthum Baden. Der „General-Anzeiger“ kostet bei unserer Expedition, unseren Trägern und Agenturen abonirt

nur 50 Pfennig im Monat

(ausschließlich Traggebühren).

Der General-Anzeiger

der Stadt Mannheim

(Mannheimer Journal)

kostet, bei der deutschen Reichspost abonirt, M. 1.90 im Vierteljahr, frei ins Haus gebracht.

Wir bitten unsere Post-Abonimenten, die Bestellung auf diese Zeitung für das neue Quartal unverzüglich erneuern zu wollen, damit keine Unterbrechung in der Zustellung entsteht.

Diese Zeitung ist unter

Nro. 2358

in der Postzeitungsliste eingetragen.

Neu eintretende Abonimenten auf den „General-Anzeiger“ erhalten unser Blatt bis zum Beginn des neuen Quartals gratis und franco zugesandt.

Die Roman-Bibliothek

des General-Anzeigers,

welche seit Anfang Januar v. J. in unserer Verlage erscheint, erfreut sich eines ganz außergewöhnlichen Erfolges. Dieselbe erscheint täglich in schöner Ausstattung im Umfange von 8 Seiten Octav und kostet monatlich nur

25 Pfennig,

durch unsere Mannheimer Expedition bezogen.

Entworfene Abonimenten können dieselbe zugleich mit dem „General-Anzeiger“ durch die Postämter beziehen und es kostet in diesem Falle der „General-Anzeiger“ mit wöchentlich 6 Mal erscheinender Roman-Bibliothek vierteljährlich

M. 2.45 am Postschalter abgeholt,

M. 2.85 frei ins Haus gebracht.

Der „General-Anzeiger“ mit Roman-Bibliothek ist eingetragen in der Postzeitungsliste unter

Nro. 2359.

* Die „Vibrionen.“

Die neuesten telegraphischen Pariser Berichte lassen nicht erkennen, daß man dort an jenen Städten, wo die öffentliche Meinung gemacht wird, die Wälderung des Pazzwanges als ein nicht hoch genug zu veranschlagendes Entgegenkommen der deutschen Regierung würdigt; es macht sich vielmehr die Absicht bemerkbar, der großen Masse der Franzosen, die Maßregel als ein Zurückweichen Deutschlands darzustellen. Mit einer solchen Darstellung hofft man, jenen Pariser Plakatrettern zu gefallen, die im geeigneten Augenblicke zu einer Horde schreiender „Patrioten“ zusammengeballt, die weitaus überwiegende Mehrzahl der Franzosen unter ihren Willen zu beugen suchen und so oft schon den Anlaß zu kriegerischen Verwickelungen gegeben haben. In der nichtfranzösischen Presse ist dieses gefährliche Strahlen-Rebenglement wiederholt gebührend gebrandmarkt worden; daß endlich auch in Paris die Ueberzeugung sich Bahn gebrochen, daß nicht mehr den Frieden bedroht, als das Gebahren dieser Sassenpolitiker, beweist ein sehr bemerkenswerther Artikel im Pariser „Figaro“ den wir hier im Auszuge folgen lassen:

Während wir Frankreich die große Reform von 1789, die unsterblichen Jahre des Kaiserreichs, die gesegneten Jahre der Monarchie, den öffentlichen Wohlstand und den kriegerischen Ruhm verdanken, hat uns Paris die Schlächtereien von 93, die abtrünnige Februarrevolution, die Saturnalien des Juni, den Berrath vom September und die Infamie der Commune zum Geschenk gemacht, um zuletzt mit dieser tiefsten Schande des Boulangismus zu enden. Die Vichstadt besetzt da offenbar ein System. Was wollen Sie? Paris ist nun einmal das verlorene und vergessene Kind und man muß das

frühere Le roi s'amuse durch Paris s'amuse erleben. Seine Maitresses sind Revolutionen und Aufstände, seine Vergnügungen Lärm und Geschrei. Es gibt das Geld aus, das die Banditen gewinnen, und es erklart die Kriege, bei denen die Provincialen sich tödten lassen. In diesem Augenblicke will es nun nicht, daß Lohengrin aufgeführt werde. Dagegen ist nichts zu machen, es ist eine königliche Laune. In allen großen Städten Frankreichs ist diese Oper anstandslos aufgeführt worden, aber Frankreich ist nicht Paris, und dieses wird sich doch nicht nach der Provinz richten! Paris hat aber den Patriotismus seine eigenen Ideen, in die sich kein anderer einmischen darf. Man hat das so recht während des letzten Krieges gesehen, als Paris in fünf Monaten mit 500,000 Mann 11,000 Preußen tödtete und seinen ganzen Rath dazu aufbewahrte, um nach Beendigung des Krieges Franzosen zu ermorden. Leider aber tritt jetzt ein Unglück ein: früher schien Paris wenigstens noch immer für eine Idee zu kämpfen — eine revolutionäre oder andere —, was ihm ein wirkliches Ansehen gab, während es jetzt damit ganz und gar vorüber ist. Und nicht nur hat es keine Ideen mehr, sondern es hat auch keine Männer. Alle, die einen Namen und Ansehen haben, halten sich fern und fast alle Blätter der verschiedenen Parteirichtungen verdammen die Kundgebung. Man sollte glauben, es könne gar nichts vorfallen, und doch — o Ueberraschung! — geht es ganz von selbst, es wimmelt und krabbelt, es schreit und arbbt, es drängt vorwärts ohne Führt, ohne Führer, ohne Leitung, es schreit und brüllt Hoch Rußland, Hoch Frankreich in einem Augenblicke, wo alle Russen und alle wahren Franzosen ihre Blicke mit Abscheu von diesem Treiben abwenden. Man sieht mit geheimem Schrecken um sich und fragt: Was sind das für Wesen, woher kommen sie, wohin gehen sie, was wollen sie? So lange es einen Kaiser oder König zu bekämpfen gab, glaubte man, daß es Republikaner seien, und als dann Thiers und Mac Mahon an die Regierung kamen, hielt man sie für Radicale. Später unter Jules Ferry meinte man, es seien „Patrioten“, aber jetzt noch dem russischen Bündniß (!) und nach Konstantin muß man gezwungenermaßen anerkennen, daß sie nichts wollen und nichts sind. Ich habe fast Furcht, daß es keine Menschen sind, sondern einfach Vibrionen, und wenn Sie mich fragen, was ich darunter verstehe, so verweise ich Sie auf die Erklärung, die Dumas in einem berühmten Stücke davon gegeben hat. Als die Berggottin von Rumières dem Dr. Remonin diese Frage stellte, antwortete dieser: „Es sind das Wesen, die aus dem theilweisen Verfall des Körpers hervorgegangen sind, die man nur mit dem Mikroskop erkennen kann und die man zuerst für Thiere gehalten hat. Sie leben die getrunnen Theile des Körpers auf, vergiften und vernichten sie; sie sind die Arbeiter des Todes. Die menschliche Gesellschaft hat aber eben solche Theile wie der Körper. In gewissen Augenblicken zerlegen sie sich und bringen Vibrionen in menschlicher Form hervor, die man für lebende Wesen hält, die es aber nicht sind und die unbenutzt alles thun, um den Körper der menschlichen Gesellschaft zu verfaulen und zu zerstören.“ Ich habe gewaltige Furcht, daß es mit der Menge, die am den Oberplatz herumwimmelt, ganz ebenso steht. Ich glaube, es sind Vibrionen, die Arbeiter des Todes, die in einer alten, dem Fäulnißzustande nahen Gesellschaft aufstehen und sie zerstören, wenn sie nicht selbst vernichtet werden. Es ist die ewige Arme, deren Unterordnung, die in einer organischen Gesellschaft keinen Platz hat und die deshalb keine andere Regierung kennen will als die Commune und den Boulangismus und die die Masse der Reugirigen, der Chauvinisten und der Dummköpfe hinter sich herschleppt. Wenn man dieses Geräusch hört, wenn man sich über den Ameisenhaufen beugt und die Vibrionen kommen und gehen und die heiligen Befehle entgegen sieht, wenn man daran denkt, daß diese Vibrionen durchaus im Stande sind, nach der deutschen Bottschaft zu ziehen und uns in einen Krieg zu stürzen, oder uns eine schwere Demüthigung aufzuerlegen, dann ist das alles unendlich viel eher, als unsere Streitkräfte über Monarchie und Kaiserreich. Wir freuen uns über die prachtvolle Wanderschaft von Oden, von denen ein Zug von Stolz und Hoffnung uns herüberweht — und dann sehen wir wieder diesen W. kommen und müssen uns sagen, daß er es gewesen ist, der am Grunde seit einem Jahrhundert auf die Erde Frankreichs den maßgebenden Einfluß übte. Wenn wir am Anfang eines Feldzuges eine Niederlage erleiden, so wird sich diese Menge erheben, um die Regierung zu stürzen und uns irgend einen bösen General zu zwingen, wie sie solche so meistlich zu embeiden verliert. Deshalb hat Boulangier vollständig recht, nicht an der Front zu verweilen und ruhig auf seine Stunde zu warten, denn er war und ist der wahre König der Vibrionen.

Der Verfasser des vom „Figaro“ veröffentlichten Artikels sagt zwar nichts Neues; daß er aber überhaupt die außerhalb Frankreichs längst nach Gehör gemüthigten Pariser Straßenpolitiker so schonungslos bekämpft, verdient die vollste Anerkennung! Doch seine Worte einen tiefen Eindruck an jenen Stellen, für die sie bestimmt sind, hervorzurufen werden, wegen wir zu bezweifeln; immerhin hat der Pariser „Figaro“ jetzt selbst Zeugniß dafür abgelegt, daß man sich in ruhig denkenden Kreisen der französischen Gesellschaft der Gefährlichkeit der von den Straßenpolitikern hervorgerufenen Sclandale wohl bewusst ist.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 24 September, Vorm.

Die Kommission zur Berathung der Weinfrage, die kürzlich in Berlin tagte, war, wie sich herausstellt, leblich berufen, um über diejenigen Fragen Klarheit zu verschaffen, welche bei dem Erlaß eines Weingesetzes in Betracht kommen, und um ausreichende Informationen aus betheiligten Kreisen zu gewinnen. Von einer Beschlußfassung über streitige Fragen wurde abgesehen, daher ist auch von einem positiven Ergebnis der Kommission nichts zu berichten.

Auf dem Erfurter Parteitag der Sozialdemokraten wird jedenfalls das Waschen schmutziger Wäsche einen großen Theil der Tagesordnung in Anspruch nehmen. Zu den bereits bekannten Fällen ist eine ganze Anzahl neuer gekommen. Der ehemalige Reichstagskandidat für Berlin V „Genosse“ Auerbach, der vom Schuhwaarenhändler zum Expeditions-Vorsteher der Magdeburger „Volkstimme“ avancirt ist, hat in Berlin viel Aufsehens von seiner Thätigkeit in Brüssel gemacht. „Genosse“ Auerbach will der einzige deutsche Delegirte gewesen sein, welcher für die Zulassung der Anarchisten gestimmt hat. Herr Auerbach hat sich gegen Weibrecht aufgelehnt, und es wird ihm nun seine vielseitige anderweitige Thätigkeit vorgeworfen. Und Herr Auerbach, der gegen die bürgerliche Presse gehonert hat, wie kein zweiter, muß zugeben, daß er in Brüssel Berichterstatler — für die bürgerliche Presse gewesen ist, er hat für ein Blatt in Wien und Zürich gearbeitet, für ein Telegraphenbureau in Kopenhagen Besuche geleistet, kurzum den Kongreß nach Kräften ausgeschlachtet. Darob großes Entsetzen bei den „Genossen“ und dasfelde wird noch größer, da Herr Auerbach gleichsam als Entschuldigung verhält, daß er eine Thätigkeit bezog, „in der ihm die hervorragendsten Sozialisten vorangegangen sind, und augenblicklich noch eine ganze Anzahl mit ihm theilen.“ Die „Genossen“ sind nun der Ansicht, daß es doch eine merkwürdige Auffassung sei, gegen die bürgerliche Presse zu donnern und gleichzeitig Berichte für dieselbe gegen Bezahlung zu liefern. — Auch die Person des Abg. August Heine dürfte den Parteitag sehr lebhaft beschäftigen. Herr Heine, der schon mit eigenartigen Reden seiner Güte viel von sich reden gemacht hat, befindet sich jetzt mit einer Anzahl hervorragender „Genossen“ in einer heftigen Polemik; dieselben weisen dem jetzigen Vertreter für Auerbach nach, daß er, um sich in einem Prozeß zu erkaltpiren, die Auerbachung gethan: „Er stehe auf dem Boden der kaiserlichen Bottschaft.“ Die Untersuchung über diese „hochverräterische“ Auerbachung ist bereits zugesagt; kurzum es wird in Erfurt an aufregenden Fällen, am Waschen schmutziger Wäsche nicht fehlen, wenn nicht manches hinter den Kulissen von den Führern ins Reine gebracht und den „Genossen“ das Nachsehen gelassen wird. Uebrigens sind auch unter den österreichischen Sozialdemokraten Zwistigkeiten ausgebrochen. Eine am Dienstag in Prag stattgefundene Parteibesprechung der Sozialisten verurtheilte das Verhalten der Wiener Parteigenossen wegen des Ausschlusses eines Mitgliedes und der sozialistischen „Volkspresse“ aus der Partei. Nur der Parteitag habe die entscheidende Leitung der Partei, nicht Dr. Adler und andere „Führer“, die, wie anderwärts auch der Fall ist, die „Genossen“ nach ihrer Pfeife tanzen lassen wollen.

Der am Samstag vom Pariser „Temp“ angelegene warme Ton bei Beurtheilung der Aufhebung des Pazzwanges findet in der gestrigen Pariser Presse keinen Widerhall. Allerdinge erkennt man dort an, daß die Aufhebung nur in scheinlichem Sinne ausgelegt werden könne, was geeignet sei, viele in letzter Zeit aufgelauchten Besorgungen zu zerstreuen. Aus vielen Ausführungen scheint, so unglücklich es klingt, hervorzugehen, daß die Franzosen sich thatsächlich eingeredet haben, daß ihnen von Deutschland ein Ueberfall hätte drohen können, denn sie beglückwünschten sich anscheinend in allem Ernste dazu, daß diese Gefahr jetzt gemindert sei. Viele Pariser Blätter benutzen die Gelegenheit, um den Elässern nicht nur Glückwünsche zur Befreiung von der lästigen Anordnung zuzurufen, sondern ihnen gleichzeitig die Versicherung zu geben, daß Frankreich unentwegt an den verlorenen Brüdern festhalte, wie diese an ihm. Deutschland habe nur eine Forderung der Gerechtigkeit und noch dazu in seinem Interesse erfüllt, sobald Frankreich ihn

keinen Dank schulde. Das bisherige Verhalten müsse anbauern, da der zwischen beiden bestehende Graben unüberbrückbar sei. Unbegreiflicherweise fährt man fast allgemein die Aufhebung des Pafzwanges auf den Wunsch des Kaisers zurück, für die Rede in Erfurt um Verzeihung (!) — zu bitten, und knüpft daran merkwürdige politische Betrachtungen! Die Erfurter Rede, so meint man, habe überall und namentlich in England und Italien einen so schlechten Eindruck gemacht, daß ihre entscheidende Verleugnung notwendig geworden sei und als solche habe Deutschland die Aufhebung des Pafzwanges als kräftige Formel gewählt. Nur Jules Ferrys „Erfasste“ weist diese Auslegung als hinverbrannt zurück. Im Uebrigen ergehen sich die Pariser Blätter in langatmigen Betrachtungen über die angebliche Wandelbarkeit der Entschlüsse des Kaisers, in der sie eine dauernde Gefahr für die ruhige Entwicklung sehen wollen. Der Ton ist dabei oft wenig freundlich. Der Gesamteindruck ist, daß man die Aufhebung des Pafzwanges gern entgegennimmt, theilweise auch gewisse unbestimmte Hoffnungen auf eine äußerliche Besserung der Beziehungen darauf gründet, im Uebrigen aber an keine, auch nur moralische Gegenleistung denkt.

Der französische Minister des Auswärtigen Ribot wird sich Sonntag nach Bapaume begeben, um der Feier der Enthüllung des Standbildes des Generals Faidherbe beizuwohnen; er wird eine Rede halten, in welcher er sich über die allgemeine politische Lage auszusprechen will. — Am 8. October werden die Minister Constans, Jules Simon, Rouvier und Roche dem Feste der Eröffnung der gesundheitlichen Verbesserungsanstalten in Marseille anzuwohnen. Freycinet soll dabei eine große politische Rede halten. — Freycinet hat den Vorsitzenden des Verwaltungsrathes der Ostbahn ein Glückwunschschreiben gesandt, da sie während der letzten Manöver durchaus auf der Höhe ihrer Aufgabe gewesen sei.

Von betheiligter diplomatischer Seite erfährt der Belgischer Berichterstatter der „Fr. Z.“, daß die fernsichere Regierung die gemeinsam seitens Deutschlands und Oesterreichs in der vorigen Woche überreichte Note in Betreff des Beginnes der Handelsvertrags-Verhandlungen am 28. September in Brüssel noch nicht beantwortet hat. Die Verhandlungen werden bestimmt erst Mitte October beginnen können, da erst jetzt der Finanzminister Gutsch von seinem Urlaube telegraphisch zurückberufen worden ist, damit er die zu ernennenden Delegirten mit Instruktionen versehen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 24. September 1891.

• Hofbericht. Der Großherzog hat Baden-Baden Sonntag, 20. September, Mittags 19 Uhr, verlassen und sich über Strassburg nach Saarlouis begeben, um den auf dem rechten Saarufer stattfindenden Corpsmanövern des 16. Armee-corps anzuwohnen. Die Ankunft in Saarlouis erfolgte Abends 10 Uhr. Ihm Empfang am Bahnhof waren anwesend: der kommandirende General des 16. Armee-corps, General der Kavallerie, Graf Daceler, der Kommandant von Saarlouis, Generalmajor Wild, der Landrath und der Kommandeur des in der Festung garnisonirenden Infanterie-Regiments Graf Werder. Der Großherzog hat in der Kommandantur Quartier genommen. Montag früh begab er sich um 6 Uhr 45 Min. zu Wagen auf das Manöverfeld. Gegen 8 Uhr Morgens wurden bei Lebach die Pferde bespitzt. Lebach hatte, wie auch die übrigen Ortschaften, welche der Großherzog passirte, festlichen Flaggenschmuck angelegt, auf dem Marktplatz waren die Ortsbehörden, sowie die Feuerwehre und Kriegervereine zur Begrüßung versammelt. Das Manöver begann damit, daß die von Trier in Annweiler befindliche 2. Division des Generalleutnants von Bartenwecker nördlich Lebach auf die Vortruppen der 1. Division des Generalleutnants von Bergmann rückte, welche den Auftrag hatte, gegen die Saar vorzugehen. Nachdem es im Verlauf des Gefechts dem General von Bartenwecker gelungen war, sich dem Vormarsche der 1. Division in einer Stellung am Bollhof vorzusetzen, und beide Abtheilungen in den Zustand der Ruhe übergegangen waren, verließ der Großherzog das Manövergelände und kehrte um 3 Uhr Mittags nach Saarlouis zurück. Von 5 bis 8 Uhr empfing der Großherzog eine Anzahl

Militär- und Zivilpersonen in Audienz. Auf 6 Uhr hatte er die Spigen der Militär- und Zivilbehörden von Saarbrücken, sowie den kommandirenden General des 8. Armee-corps, General der Kavallerie Freiherrn von Lok, zum Diner eingeladen. Um 7 Uhr zogen die Militärvereine der Umgebung von Saarlouis vor dem Großherzog in einem Jagelzug vorüber, wobei derselbe die Vereinsvorsände empfing. Um 7 1/2 Uhr ertheilte der Großherzog dem Bürgermeister Eig von Saarlouis und einer Abordnung der Bürgerwehr Audienz, während die Feuerwehre und die Vereine der Stadt denselben eine Serenade mit Gesangsvorträgen darbrachten. Gegen 10 Uhr Abends begab sich der Großherzog zunächst in die feilich geschmückte Reithalle, wo die Bürgerwehr sich zur Feier der Anwesenheit des Großherzogs zu einem Bankett versammelt hatte, und darnach in eine gleichfalls zu Ehren des Großherzogs veranstaltete Versammlung der Kriegervereine. In beiden Orten dankte er mit einer kurzen Ansprache für die ihm gemachten Begrüßungsworte des Bürgermeisters von Saarlouis, beziehungsweise des Vorstandes des Militärvereins, indem er jeweils ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Saarlouis war festlich besetzt und Abends glänzend illuminiert.

• Bazar zu Gunsten der Ferien-Colonien. Dem Benehmen nach hat F. R. S. die Frau Großherzogin sich anständig bewegen lassen, das Protektorat des Bazar's für Feriencolonien zu übernehmen. Wegen ihres zur Zeit leidenden Gesundheitszustandes hat die Großherzogin die Frau Erbgröfherzogin gebeten, bei der Eröffnung des Bazar's ihre Stelle zu vertreten.

• Lebnungskurse für Meister. Das Groß-Ministerium des Innern hat den dem Landesverband angehörigen Gewerbevereinen mitgetheilt, daß beabsichtigt wird, auch im Laufe des kommenden Winters Lebnungskurse für Meister abzuhalten und sieht Neuerung von Wünschen, für welche Gewerbebezirke solche Kurse abgehalten werden sollen, entgegen.

• Einweihung der neuen Redarbrücke. Anlässlich der Einweihung der neuen Redarbrücke, welche bekanntlich am 29. d. M. stattgefunden, wird an dem genannten Tage die Brücke für den Fußgänger- und Fuhrwerkverkehr von Donnerstags 10—12 Uhr gesperrt. Zur Personenbeförderung werden für die Dauer der Sperrzeit oberhalb der Brücke gegenüber dem Friedrichshaus und unterhalb des Redarhafens Uebersfahrten eingerichtet, welche unentgeltlich benutzt werden können. Gegenwärtig ist man an dem diesseitigen Ufer mit dem Aufschlagen des Pfiles, in welchem der Großherzog begrüßt werden wird, beschäftigt.

• Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 26. Woche vom 8. Sept. bis 12. Sept. 1891. An Todesfällen für die 26. Todeswoche, die in unserer Stadt vorliefen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In — Falle Malaria und Malaria, in 1 Falle Scharlach, in 1 Falle Diphtherie und Group, in — Falle Unterleibsstypus (asstr. Nervenfieber), — in Falle Kindstift- (Wasserpest) fieber, in 1 Falle Lungenschwindsucht, in 1 Falle akute Erkrankung der Nierenorgane in 20 Fällen akute Darmkrankheiten, (in 7 Fällen Bauchschmerz, in 13 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 2 Fällen gewaltthamer Tod.

• Eine recht herberückliche Witterung hat seit einigen Tagen Platz gegriffen. Mit dem am vergangenen Montag eriolaten kalten Morgen Eintritt des Herbstes ist das Thermometer täglich gesunken. Dasselbe zeigte heute früh nur 8° Wärme. Die Ueberzieher sind infolgedessen bereits wieder zu großem Ansehen gelangt. Das Tragen von Strohhüten ist ein überwundener Standpunkt geworden. Sieht man noch einen solchen, so ruzt derselbe wehmüthige Erinnerungen an vergangene allerdings manchmal nicht allzu schöne Zeiten nach. Die Herbstzeit hat leicht bezeichnender Weise mit dem Eintritt der kühlen Witterung ein schönes Ende gefunden. Die Schwimmbad- und Badeanstalt von Chr. Dertweid ist bereits in den Winterhafen gefahren worden.

• Brodbrotschlag. In dem Orte Eberbach haben sämtliche Bäckermeister den Brodbrot wieder auf den Stand herabgesetzt, welchen er vor einigen Wochen inne hatte und zwar folgt jetzt der Laib Schwarzbrod 54 Pf. und der Laib Weißbrod 60 Pf. Sollte, was in Eberbach geschieht, nicht auch in Mannheim nacheinander geschehen?

• Besitzwechsel. Verkauft wurde das Haus M 7, 21 „zum blauen Stern“ sammt Wirtschaftsinventar von Herrn Adam Wilhelm hier, an Herrn Christian Rathgeber, Restaurateur aus Ludwigshafen a. Rh., zum Preise von 125,000 Mark. Der Abchluss wurde vermittelt durch Herrn F. Keiner, Agent, T 2, 8.

• Konkurs in Baden. Zah. Ueber das Vermögen der Firma Dass u. Wunderlich in Bad; Konkursverwalter Kaufmann Carl Schnitler daselbst; Prüfungstermin: Mittwoch, 28. October.

• Veranstaltung zur Elektrotechnischen Ausstellung in Frankfurt a/M. Viele unserer Leser werden wohl mit Vergnügen vernommen, daß das Rüstbureau Schottens in Frankfurt a/M., Sonntag, 4. October nochmals einen Vergnügungszug von hier nach Frankfurt zum Besuch der Elektrotechn. Ausstellung, veranstaltet. Der hübsche Preis und die Richtigkeit, den Aufenthalt bis zur späten Abendstunde auszu dehnen und somit die größartige Beleuchtung und die wahrhaft feenhaft in elektrischem Richte strahlenden Ausstellungsanlagen mit Rute bewundern zu können, dürfte bei dem Sturz in die Tiefe wunderbarer Weise nur gering verlegt.

• Eine kurze Ackanrzung. Ein am Montag früh am Landgericht Altr. in Al als Feuertennnehmer Bauernburche war derart h. unken, daß er die Sidesformel nicht nachsprechen konnte. A. er deshalb eine Ordnungsstrafe erhielt, erklärte er mit la. der Stimme, daß er Rechts in die Trau gerathen sei um beinahe ertrunken wäre. Deshalb er sich so früh „reka. tri.“

• Ein theurer „Lobdienst“. Der Gemeine des 2. bayr. Infanterie-Regiments, Josef Böller, war Anfangs April 1891 hiers als Postler in der Befangenanstalt Laufen kommandirt, bei dieser Gele. abritt warf ihm der als Gefangenener inhaftirte Krämer B. einen Brief zu, in welchem dem Böller 5 Mark versprochen wurden, wenn er den Brief an die Frau des Vogel beibringe. Böller that dies und erhielt auch die 5 Mark. Da sich der Angeklagte bisher ungezügelt geführt hatte, wurde er zu 4 Monaten 15 Tagen Gefängnis verurtheilt, wovon 30 Tage Untersuchungshaft abgezogen werden.

• Sprung aus dem Eisenbänne. Aus Mühlbach (Niederhess.) wird berichtet: Am Sonntag Abend um 10 Uhr wurde in das hiesige Krankenhaus ein an heißen Fägen und am Kopfe schwer verletzter Mann gebracht, welcher, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben, keinen Verletzungen erlitten ist. Derselbe kam mit einem Zuge von Wien und sprang, als der Zug um 9 Uhr Abends der Station Brunn-Mario-Sengsdorf verließ, aus einem Coupé zweiter Klasse. Er kam unter die Räder und wurde von den Bedienteten der Station schwer verletzt aufgefunden. Ob derselbe einen Selbstmord beabsichtigt oder ob er die Station Brunn übersehen hatte und dann, als er seinen Irrthum gewahr wurde, aus dem Zuge sprang, ist nicht ausfindig.

• Strafe muß sein! Der Pariser Arzt Posteur hatte färglich eine Rede gehalten, in welcher er das Volk Gottes in der Natur für bewundernswürdig erklärte. Dem atheistischen Gemeinderath seines Wohnortes hat das zu erbittert, daß er einer Strafe, welche nach Balleur benannt war, einen andern Namen geben hat.

wohl Viele veranlassen, diese so günstige Gelegenheit zu benutzen. Soviele wir wissen, ist auch am 4. October der letzte 20 Pfennig-Sonntag in der Ausstellung (im Palmen- und Zoologischen Garten) betragt an diesem Tage der Eintrittspreis ebenfalls nur 20 Pfennig) und da dieser Zug den Abschluß der in diesem Jahre von hier abgelaufenen Veranlagungsperiode für die Ausstellung bildet, dürfte die Betheiligung eine sehr rege werden.

• Obstmarkt und Obstausstellung in Worms. Vieles in in den letzten Jahren Seitens der Regierungen und landw. Vereine zur Förderung des Obstbaues geschehen. Es ist aber sehr auch an der Zeit, für eine bessere Regelung des Obsthandels zu sorgen und dürfen wir die Obstmärkte als richtig erworbene Vertriebswege auf diesem Gebiete mit Freude begrüßen. Der Obsthandel, der seither sehr im Argen lag, wird durch diese Märkte in sicher Bahnen gelenkt. Der Wormser Obstmarkt, bei dem der Schwerpunkt auf Tafelobst, Obst zum Conserviren und Winter-Kochobst liegt, wird heute Donnerstag in Koch's Restauration, Kaiser Wilhelmstraße 12, eröffnet. In den vom Wormser Gartenbauverein festlich ausgeschmückten Räumlichkeiten wird zu gleicher Zeit eine Obstausstellung stattfinden. — Bei den geradezu durchschlagenden Erfolgen, welche sehr zahlreiche hiesige Weinbergbesitzer in diesem Sommer mit dem Spritzen der Weinberge und Obstbäume mit Kupfervitriollösung gegen Blattfallkrankheit der Reben und Fledgwerden des Obstes gehabt haben, ist a. St. das Interesse und Verständnis für gute Reb- und Baumzürigen reger als je. Das Comité veranlagte daher mehrere Fabrikanten, ihre Spritzen in Worms zur Ausstellung zu bringen.

• Das Gasglühlicht, welches in Folge Vertheilung von theilnehmenden Glühkörpern und centraler Aufhängung derselben in der jüngsten Zeit seine größte Vollkommenheit erreicht hat, wurde bei der vor Kurzem in Strassburg abgehaltenen Versammlung der Gasfachmänner Deutschlands mit großem Interesse aufgenommen und fanden die vor Augen geführten Vortheile desselben allgemeine Anerkennung. Als bester Beweis der Vorzüglichkeit des Gasglühlichts dürfte die von Tag zu Tag sich steigende Verbreitung gelten. In Berlin und Wien hat es bis jetzt die meisten Anhänger gefunden. Die K. K. Post in Wien allein hat ca. 10,000 Gasglühlichter in Gebrauch, außerdem brennen in der Stadt weit über 100,000 Lampen dieses Systems. Wie wir vernahmen, beabsichtigt das Kaiserliche Postamt in Berlin in seinen sämtlichen Bureaus Gasglühlichter einzurichten, was um so mehr Beachtung verdient, als gerade in Berlin von den elektrischen Centralstationen das elektrische Licht billiger geliefert wird, als in irgend einer anderen Stadt. Das Gasglühlicht bietet gegenüber anderen Beleuchtungsarten auch so wesentliche Vortheile, daß die rasche Verbreitung desselben wohl erklärlich erscheint. Das ruhige, milde Licht von einer der Tagesbeleuchtung ähnlichen weißen Farbe, ohne jedes Flackern und Ragen bei auherst geringer Wärmeentwicklung ist sowohl für das Auge, als auch für die Nerven höchst zuträglich; außerdem läßt das Gasglühlicht jede Farbennance wie bei Tageslicht erkennen, während eine nachweisbare große Gasersparnis die Anschaffungskosten in kürzester Zeit bezahlt macht. Bezüglich der hiesigen Verkaufsstelle des Gasglühlichts verweisen wir auf den heutigen Inseratentheil.

• Der Kirchenchor der Lutherkirche hat Herrn Organist Adolf Sittich als Dirigenten gewonnen. Der Herr Sittich vorangehende Ruf auf dem Gebiete der Kirchenmusik berechtigt zur Hoffnung, daß der Kirchenchor der Lutherkirche durch Gewinnung des genannten Herrn seine ihm gestellte Aufgabe voll und ganz erfüllen wird.

• Der Verein deutscher Kampfgenossen hielt am letzten Sonntag seine diesjährige Generalversammlung im Lokal „Stoisenfels“ ab, welche sehr zahlreich besucht war. Das verlossene Rechnungsjahr hat wieder ein sehr günstiges Resultat zu verzeichnen. Die Einnahmen betragen 2626 Mark 23 Pf. und die Ausgaben incl. der Unterhaltungs-Geschenke 2470 Mark 65 Pf., sodas ein Ueberschuß von 146 Mark 58 Pf. vorhanden war. In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt: 1. Vorsitzender F. Peter, 2. Vors. Ing. Hennerich, Rechner Joh. Brückner, Schriftführer J. B. Christ, Beisitzer Jos. Haber mann, Wend. Graf, Wilt. Wablinger, Ernst Bracht, Erasmänner J. Biker und Konrad Hoffmann; Revisoren Wilt. Leng, Wilt. Groß und Franz Grün. Wir wünschen dem Verein und seinen edlen Bestrebungen, welche besonders auf die Unterhaltung alter Soldaten gerichtet sind, auch ferneres Glück und Gedeihen.

• Der Verein „Mercuria“, das heißt eine Anzahl seiner Mitglieder unter Leitung seines verdienten Vorsitzenden Herrn Pittich, hat die schönen Abende des gegenwärtigen Altweibersommers dem Studium zweier hübschen Einakter „Bergschleier“ und „Er muß laub sein“, geweiht, welche am Sonntag Abend den Haupttheil einer von obigem Verein veranstalteten „musikalisch-theatralischen Abendunterhaltung“ bildeten. Die Leistungen sämtlicher Mitwirkenden — die Damen Müller und Kocher und die Herren Keller, Lehmann, Kump und Verlach — zeigten von einer gründlichen Einübung und vorhandenem Geschick, was auch von dem den geräumigen Saal des Hoftheaters zum „Waldhorn“ bis auf den letzten Platz füllenden Publikum durch lebhaften Beifall anerkannt wurde. Auch die Musik- und Gesangsvorträge trugen zur Beschönerung des in allen

• Russische Sitten aus alter Zeit. Man weiß, mit welcher strengen Strafen heutzutage in Rußland alle die verbotenen und gemahregelt werden, welche sich den Anordnungen des orthodoxen Glaubensregiments widersetzen. Besonders hart geht man augenblicklich gegen Lutheraner und Protestanten vor. Die religiöse Individualität ist jedoch durch die Ueberlieferung bei den russischen Gemaltheben heimisch. Die Kaiserin Anna, so schreibt man der „Tagl. Absh.“, bestrafte den Uebertreter des Fürstenthums Galizin zur römisch-katholischen Kirche an den Angehörigen dieses Geschlechts auf das Schimpflichste und mit erfinderischer Grausamkeit. Einen Galizin machte sie zum Donnarren und zwang ihn unter empfindenden vollenhaften Hochheitsfeierlichkeiten zur Verheirathung mit einem Mädchen aus der niedrigsten Volksklasse. Es war im Winter 1740, aber dessen Strenge man lange Zeit in ganz Europa sprach. Anna ließ aus Eis einen Palast erbauen und im Innern mit allen Bequemlichkeiten, aber ebenfalls aus Eis gefertigt, ausstatten. Sogar vier Kanonen und zwei Mörser hatte man auf diese Weise hergestellt und vor dem Palast aufgestellt, fast genug, mehrere Schiffe daraus abzufeuern. Aus den Provinzen mußten die Gouverneure je einen Mann und eine Frau in der Volkstracht schicken, und mehr als dreihundert solcher Berionen zogen vor dem kaiserlichen Palast vorüber und durch die Hauptstraßen der Stadt. Das Brautpaar erschien hierbei zuerst in einem großen Käfig eingeschlossen, welchen ein Elefant trug. Einige Käfige ritten auf Rollen, andere fuhren zwei und zwei in Schlitzen, welche von Rennthierren, Dänen, Hunden, Bären, ja selbst von Schweinen gezogen wurden. In der Reithahn Byron's, des ersten Günstlings der Kaiserin, war ein Nash bereit, nach dessen Beendigung Nationallänze aufgeführt wurden. Endlich brachte man die Reuermächten in den Eispalast, leate sie in ein aus Eis feuerlich hergestelltes Bett und zwang sie durch aufgestellte Wachen, es nicht eher als am anderen Morgen zu verlassen.

• Eine Muttertrau. „Meine Frau“ — so erklärt ihr Gatte — „ist so gut, so nachsichtig gegen Jedermann; wenn sie Böses von Jemandem spricht, glaubt sie auch nicht ein Wort davon.“

Feuilleton.

• Heber Art und Zulässigkeit von Vornamen hat das Berliner Landgericht eine interessante Entscheidung gefällt. Ein in der Brunnenstraße wohnender Tischler B. hatte ein ihm kürzlich geborenes Töchterchen auf die Vornamen Bassaline Bebeline beim Standesamt Nr. 11 angemeldet. Dieses beanstandete die beiden eigenthümlichen Namen. B. erob dagegen beim genannten Gericht Beschwerde, wurde indeßen kostenpflichtig abgewiesen mit der Begründung, daß die in Antrag gebrachten Vornamen anständig und auch außerdem gar keine Vornamen seien. Der Beschwerdeführer irrt, wenn er annimmt, daß er als Vater das Recht habe, seinem Kinde einen Namen zu geben, welchen er wolle. Zunächst dürfte er keine Vornamen wählen, welche, wie in vorliegendem Falle, geeignet seien, Anstoß zu erregen; sodann sei er aber auch auf eine Auswahl derjenigen Vornamen beschränkt, welche durch Herkommen und allgemeine Anwendung als Vornamen üblich seien und als solche gelten, so daß eine Bildung von neuen Namen, wie im vorliegenden Falle vom Antragsteller beabsichtigt wurde, überhaupt ausgeschlossen sei.

• Wozu das Insektenpulver gut ist. Im Anschluß an unsere gestern mitgetheilte Berliner Nachricht wird weiter gemeldet: In dem denkwürdigsten Raubmordfall im Kreisdeich'schen Besatz erzählt der „Vol.-Anz.“ noch folgendes Nähere über die Veranlassung, aus welcher der Dieb die Thür des Schrankes, in welchem er sich versteckt hielt, schon früher öffnete, bevor Niemand in festen Schlaf verfallen war: Dieser hatte nämlich seine Kleider mit starkem Insektenpulver eingestreut, um sie gegen Ungeziefer zu schützen. Den dadurch erzeugten Geruch konnte der Dieb in dem engen Raum nicht ertragen und mußte sich daher Luft schaffen. Bei dieser Gelegenheit irrte die Thür des Schrankes und machte den fest schlafenden Wirthschaftshüter wieder munter.

• Der Engel der Kinder. Man meldet aus Berlin: Wieder den Eltern zuzuführt ist jenes Wöhrlige Mädchen, welches sich vor mehreren Wochen aus Furcht vor den Bildsingen der Eltern aus dem vierten Stock des Hauses Brandenburgstraße Nr. 59 gestürzt hat. Das Kind hatte sich

Thellen gelungener Abends bei. Den Schluss bildete ein zahlreich frequentirtes Tanzkränzchen.

Belagerte. Bei dem am Sonntag und Montag in Schweinfurt a. M. stattgehabten Velociped-Wettfahren haben unsere Rannheimer Rennfahrer wieder glänzende Erfolge zu verzeichnen. Während Herr Carl Zimmermann von Bel-Berein in beiden Dreierrennen seine Konkurrenz sicher abfertigte, errang Herr Heinrich Frischlinger im Hochrad-Dauersfahren und Recordfahren jeweils den 1. Preis. Mit diesen Erfolgen haben obige Herren die heutige Saison beendet.

Der Schiffsbetrieb durch das Binger Loch wurde gestern Nachmittag um 5 Uhr wieder eröffnet. Der Dampfer „Frauenlob“ ist nach Bingen geschleppt worden.

Ein alter Mannheimer, Lorenz Brentano ist, wie der „New-York Herald“ aus Chicago meldet, daselbst, 79 Jahre alt, gestorben. Lorenz Brentano war 1812 in Rannheim geboren. Er studierte in Heidelberg Jurisprudenz, wurde 1837 Advokat, 1846 Abgeordneter für Rannheim in der zweiten Badischen Kammer und 1848 Mitglied des Frankfurter Parliaments. Der republikanischen Erhebung blieb Brentano fern, verteidigte aber die Angeklagten vor den Riffen in Freiburg. Seine Wahl zum Bürgermeister von Rannheim 1849 wurde von der Regierung nicht bestätigt und als im Februar die radikale Partei zum großen Theil die Kammer verließ, trat auch Brentano aus. Am 14. Mai übernahm er an der Spitze des Landesausschusses die Regierung Baden. Er galt für den Führer der Gemäßigten, als aber Straube den Antrag durchsetzte, daß Verhandlungen mit den in Baden eingerückten Preußen als Vaterlandsverrath angesehen werden sollten, hob Lorenz Brentano nach Schaffhausen, von wo er in einem Manifest seine Haltung zu verteidigen suchte und seine bisherigen Genossen verurtheilte. Letztere haben ihn später stets mit einigem Mißtrauen behandelt, auch wegen seiner Haltung in der Sklavereifrage. Aus der Schweiz ausgewiesen, begab sich Brentano nach den Vereinigten Staaten von Amerika. Dort erfuhr er, daß er daheim zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt worden war. Brentano ließ sich zuerst als Farmer in Michigan nieder, siedelte aber dann 1869 nach Chicago über, wo er zur Advokatur zurückkehrte. In Verbindung mit A. Hering gründete er in Chicago die „Illinois Staatszeitung“, deren Oberredakteur er bis 1867 blieb. Nachdem ihm die Anweisung die Rückkehr in die Heimath ermdlich gemacht hatte, kam er nach Deutschland und 1873 wurde er zum Ber. Staaten-Konsul in Dresden ernannt, wo er bis 1876 blieb. In demselben Jahr wurde er von einem Wahlbezirk des Staates Illinois in den Kongreß gewählt, in welchem er drei Jahre saß. Den Rest seiner Tage widmete Brentano hauptsächlich historischen und literarischen Studien, allein schon 1884 traf ihn ein Schlaganfall, infolge dessen er theilweise gelähmt blieb.

Ertrunken. Gestern Abend stürzte in der Nähe des Schlachthauses der 13 Jahre alte Sohn des Rannheimer Meißel in den Neckar und ertrank.

Wochenbericht. Schwellingen, 23. Sept. Alle Berichte, welche von Auswärts einlaufen, betonen, daß der gemessene Ertrag bezüglich der Quantität weit hinter den gehaltenen Erwartungen zurückbleibe. Dabei läßt in manchen Gegenden auch die Qualität sehr zu wünschen übrig. Besonders ist dies bei der in England und Amerika geernteten Waare der Fall. Das unter diesen Umständen die guten Sorten neuer Hopfen ein gesuchter Artikel werden, liegt auf der Hand. Doch darf man sich betreffs aller hohen Preise seiner Illusion hingeben. Daß aber die Qualitäts-Hoffen auf 100 Mark und darüber sich behaupten werden, steht fest. — Western gingen über die Stadtwaage 94 Vollen. Die Preise sind wieder etwas im Weichen begriffen und wurden gestern nur bis zu M. 90 nebst Trinkgeld bezahlt. — In der Umgegend wird zwar nur bis M. 70—80 angesetzt. — Badenheim M. 70 bis 90, Badstätt M. 60—90, Bruchsal M. 60—90, Sandhausen bis zu M. 100, Raboldsch M. 65—90, Saulgau M. 75—90, Wengen M. 60—75, Rottenburg M. 65—75, Dersbrud-Laut M. 60—75, Gorbelen (Altmühl) M. 40, Saaz M. 65—80, Daus M. 35—42, Binz (Oberösterreich) M. 45—50, Dijon (Burgund) M. 70—85, Alost (Belgien) M. 70—80, Antwerpen M. 45—46. (Schw. Tabl.)

Wetter am Freitag, 25. Septbr. Der gestern an der Nordküste Schottlands aufgetretene Hochdruck hat sich rauh über die Nordsee und ganz Skandinavien ausgebreitet, die Depression aber dem Bismarckkanal völlig ausgelöscht und den Antwidbel über den russischen Ozeanprovinzen nach dem Jansen Kanals verbannt. Dagegen scheint von Westen her eine neue Depression gegen Irland im Anzuge zu sein, weshalb der Hochdruck im Golf von Biscaya seine wesentlichen Fortschritte machen konnte. Das Maximum liegt zwar mehr für uns im Norden und Nordosten. Demgemäß ist für Freitag und Samstag bei höher Temperatur trockenes und meistens heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Meteorologische Beobachtungen der Station Rannheim am 24. September Morgens 7 Uhr.

Table with 4 columns: Barometer (mm), Thermometer (Celsius), Windrichtung, and other meteorological data for Rannheim on Sept 24.

70 Windstärke: 1: schwacher Ostwind; 2: etwas stärker; 3: Sturm; 10: Orkan.

General-Anzeiger. Rannheim. Beobachtungen vom 23. auf 24. September.

Table with 4 columns: Beobachtungsort, Beobachtungzeit, and other meteorological data for Rannheim from Sept 23 to 24.

Aus dem Großherzogthum.

Redaran, 23. Sept. Heute früh gegen 9 Uhr erlöste Feuerkern durch unseiner Ort. Es brannte in dem Anwesen des Landwirths Lorenz Kettner. Das gefährliche Element fand in den mit Heu und Stroh und Frucht gefüllten Scheunen und Stallungen so reichliche Nahrung, daß an eine Bewältigung des Feuers nicht zu denken war und die Feuerwehr sich darauf beschränken mußte, eine weitere Ausbreitung des Brandes zu verhüten. Es sind auch mehrere Stück Vieh in den Flammen umgekommen. Der Schaden ist ein sehr bedeutender. Ueber die Ursache der Entzündung des Feuers konnte noch nichts ermittelt werden.

Heidelberg, 23. Sept. Gestern Vormittag 11 Uhr trat H. Heid. Bl. in den feierlich geschmückten oberen Räumen des Jagdschlusses die Kommission zusammen, welche ein Gutachten über die zur Erhaltung des Heidelberger Schlosses zu ergreifenden Maßnahmen erstatten soll. Die Verhandlungen wurden von Herrn Ministerialrath Schöck aus Karlsruhe geleitet und auf Grund vorbereiteter Gutachten geführt, welche von den Vorständen des früheren Schlossbau-Bureaus, den Herren Bezirksbauinspektor Koch und Architekt Seig von hier, von der Großh. Baudirektion sowie von den Herren Professoren Dr. Adolf Schmidt von hier und Herr von Karlsruher erstattet worden sind. In die Verhandlungen schloß sich eine Besichtigung der Schlossruine. Abends 6 Uhr wurde im „Brunn Carl“ ein gemeinsames Mahl eingenommen. Die Ergebnisse der Verhandlungen, die heute fortgesetzt und zu Ende gebracht werden sollen, eignen sich vorerst noch nicht zur Veröffentlichung. Doch kann gesagt werden, daß in der Kommission in Bezug auf die wesentlichen Punkte eine erfreuliche Uebereinstimmung der Ansichten herrscht, so daß erwartet werden darf, es werde ihre Arbeit die Lösung der in Betracht kommenden Frage aufs Entschiedenste fördern.

Döschheim, 22. Sept. Gestern wurde Landwirth Kraus von hier nach Heidelberg ins akademische Krankenhaus verbracht. Derselbe war in Lohrburg und hatte das Unglück daselbst unter sein mit Steinen beladenes Fuhrwerk zu geraten, wodurch ihm der eine Fuß vollständig abgebrochen wurde.

Heddesheim, 23. Sept. Herr E. Kalkenbach aus Weiborn überbrachte am vergangenen Sonntag dem hiesigen Casino Grüße unseres hiesigen Bürger, des großen Harmonik- und Weibergs-Besizers Gebirg aus Australien. Dr. Kalkenbach, welcher demnach wieder nach Australien zurückkehren wird, hatte die Freundlichkeit, in einem längeren Vortrage die Verhältnisse in Australien, seine Reise u. s. w. zu schildern. Herr Präsident Ross dankte in einer längeren Ansprache den auswärtsigen Herren für ihren zahlreichen Besuch, insbesondere Herrn Kalkenbach für seinen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag. Herr Sekretär Gebirg aus Mannheim sprach im Namen der so zahlreich sich heute eingefundenen Freunde des Vereins aus Rannheim, Weinheim, Frankfurt a. M. und Mannheim und toastete auf das Heddesheimer Casino. Die Herren Cigarrenfabrikant Heinemann aus Frankfurt a. M. und Altkar. Bühler aus Mannheim, haben, erbeten durch seine angenehmen humoristischen Vorträge in Colner und Frankfurter Mundart, letzterer durch seine künstlerischen, musikalischen Vorträge, viel zur Erheiterung der Gesellschaft beigetragen, so daß sich die auswärtigen Herren in später Stunde nur schwer von ihren Heddesheimer Freunden trennen konnten. Nächsten Sonntag wird das Heddesheimer Casino der internat. elektrotechnischen Ausstellung in Frankfurt a. M. einen Besuch abstatten.

Freiburg, 23. Sept. Nach längerem Leiden starb heute früh dahier Herr Generalleutnant Keller, einer der tüchtigsten Brigadegeneräle der badischen Truppen. Derselbe hatte sich dauernden Ruhm in den Kämpfen des Werder'schen Corps, namentlich in der denkwürdigen Schlacht an der Pfanne (15.—17. Januar 1871) erworben. Keller hat den Abend seines Lebens in Freiburg zugebracht.

Wälsch-Bessische Nachrichten.

Ludwigshafen, 23. Sept. Heute Abend wurde Herr Bürgermeister Hoffmann in seinem Zimmer todt aufgefunden. Derselbe war von einem Blutsturz befallen worden, welcher seinen Tod herbeiführte. Der Verstorbenen beklagte seit dem Jahre 1889 das Amt des hiesigen Bürgermeisters. Er genoss in der gesammten Einwohnerschaft hohes Ansehen und erfreute sich infolge seiner Liebenswürdigkeit und Beustigkeit in allen Schichten der hiesigen Bevölkerung einer großen Beliebtheit. Sein schnelles Hinscheiden wird allgemein tief bedauert. Der Verstorbenen erreichte ein Alter von nur 46 Jahren. Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag statt.

Ludwigshafen, 23. Sept. Der im Selterwaarengeschäft Ludwig Reuther dahier bedienstete Buchhalter, Max Richter hat sich eine Unterschlagung zu Schulden kommen lassen und die Fucht ergriffen. Gestern Vormittag wurde Richter mit einem Betrag von 500 Mk. zur hiesigen Reichsbankfiliale gefandt, den er aber dort nicht zur Ablieferung brachte; auch kam er nicht wieder in das Geschäft zurück. Wie verlautet, hat der Unglückliche in jüngster Zeit große Schnjucht nach der neuen Welt an den Tag gelegt. Richter ist 29 Jahre alt. — Zwei dem Eternhaus entlaufene Burschen aus Ebenfoben, im Alter von 13 und 14 Jahren, wurden hier festgenommen und heimwärts befördert.

Tagesneuigkeiten.

München, 23. Sept. Die „Augsburger Postzeitung“ meldet, daß Graf Herbert Bismarck mit seiner Schwester, der Gräfin Rannau in Würzburgen bei Barrer Knapp eingetroffen.

Berlin, 23. Sept. (Telegr.) Der Chef des großen Generalstabs, General Graf Schlieffen, erlitt heute beim Besuchen des Pferdes vor dem Generalstabsgebäude einen kleinen Unfall. Das Pferd glitt aus und Schlieffen kam zu Fall, zog sich aber nur eine geringfügige Verletzung zu.

Berlin, 23. Sept. In Schöneberg in der Hauptstraße Nr. 5 betreibt der 23jährige unverheiratete Kolonialwaarenhändler König ein, wie man annimmt, gut gehendes Kolonialwaarengeschäft. Sonntag früh 10 Uhr wollte ihm der Geldbrieffräger eine Postanweisung überbringen, kam aber den vorderen Raum leer und rief deshalb Königs Namen. Der Letztere öffnete darauf die Thür seines in den Laden führenden Privatimmers und schoß sich in Gegenwart des Briefträgers, in der Thür stehend, eine Kugel in den Kopf, die ihn sofort tödtete. Das Motiv zur That ist bisher unbekannt.

Berlin, 21. Sept. Mit zermalmten Beinen wurde am Dienstag Mittag der Fuhrherr Hebrich nach der Sanitäts-Wache auf seinem eigenen Wagen gefahren. Der Herr Hebrich hatte, wie es die Führer von Arbeitswagen leider häufig zu thun pflegen, seitwärts auf seinem Wagen gesessen und die Beine hinunterhängen lassen. Da ist ein entgegenkommender Kollonier so dicht an den Wagen heran, daß er L's Beine erfaßte und zermalmte. Nach ärztlichem Gutachten dürfte L. beide Beine verlieren und durch die Amputation, sofern nicht Alles gut verläuft, schließlich noch sein Leben. L. ist der Ernährer einer Familie.

Dalle, 23. Sept. (Telegr.) In der heutigen zweiten allgemeinen Sitzung der Naturforscher (prova Professor Kraus-Halle über die Bevölkerung Europas mit fremden Pflanzen, Professor Eßlein-Wöttingen über die Kunst, das menschliche Leben zu verlängern. Der Sitzung schloß sich die Statutenberathung und Nachmittags ein Festmahl im Stadtschützenhaus an, bei welchem 1200 Mitglieder und 330 Damen anwesend waren. Zum nächsten Versammlungsort wurde Nürnberg gewählt.

Wien, 22. Sept. Aus Altmannsdorf wird gemeldet: Gestern Abend 5 Uhr fand vor dem Gasthause des Herrn Bag ein Raufgezeig statt, der mit einem Todtschlag endete. Der seit zehn Jahren in der Eisenwaarenfabrik Sasse bedienstete 30 Jahre alte Schlossergeselle Adolf Hägel kam Morgens 9 Uhr in das Gasthaus und forderte daselbst ein Dienstmädchen auf, mit ihm Nachmittags einen Ausflug zu machen. Da das Mädchen aber seine Begleitung nicht annehmen wollte, geriet er in Zorn, trank ein Viertel Wein nach dem andern und blieb liegen. Gegen halb 6 Uhr kam der Hausbesitzer Hondl, als Hägel mit einem gewissen Bergehof in Streit gerathen war. Herr Hondl ermahnte Hägel zur Ruhe, was zur Folge hatte, daß dieser ihn bei der Brust packte und auf das Schanpult schiederte. Ehe noch Jemand von den anwesenden Gästen herbeieilen konnte, zog Hägel Herrn Hondl auf die Straße. Hondl packte nun dort seinen Gegner, schiederte ihn auf die steinerne Treppe, welche in die Gaststube führt, und hielt ihn fest. Hägel war aber mit dem Rücken so heftig auf die Treppe gefallen, daß er in Folge der Erschütterung todt liegen blieb. Hondl ist das Unglück, das er in der Rothwehre angerichtet hat, ganz verzwweifelt. Sämmtliche Beugen sagten aus, daß Hondl hätte er sich seines Gegners nicht erwehrt, von diesem niedrückt erwürgt worden wäre. Aus diesem Grunde wurde auch von der Verhaftung Hondls abgesehen.

Wien, 23. Sept. Heute erfolgte die Ueberführung der Leiche des in der Schlacht bei Aßern gefallenen französischen Generals Baisolle nach Paris. Außer Verwandten Baisolle's und Vertretern der hiesigen französischen Vorkämpfer waren die Erzbischof Albrecht und Wilhelm, Kriegsminister Bauer, Korps-Kommandant Schönfeld und mehrere Generale anwesend. Eine Eskadron Husaren begleitete den Kondukt bis zum Bestattungsort. Am Bahnhof salutirten die Truppen und die Musik spielte einen Trauermarsch. Ein Infanteriebataillon gab die Ehrensalve auf dem Friedhofe ab.

Petersburg, 23. Sept. (Telegr.) Der letzte Krankenbericht über das Befinden der Großfürstin Alexandra ist gestern Mittag eingetroffen. Darnach ist plötzlich eine Berdimmung mit erneuten Schweißausbrüchen eingetreten. Abends machte sich eine Besserung aber auch eine Steigerung der Schwäche fühlbar. (Die Großfürstin Alexandra Georgiwna ist die älteste Tochter des Königs und der Königin von Griechenland. Sie wurde am

Um der Ehre willen.

Roman nach dem Amerikanischen von August Deo. Nachdruck verboten.

74) (Fortsetzung.)

Er ging ruhig zur Thür hinaus und die Treppe hinauf, ohne sich an Frau Joz' Entwendungen zu kehren. Oben angelangt, mandte er sich zu dieser:

Dies ist das Wohnzimmer Ihrer Herrin und ich werde hineingehen. Wollen Sie mich vorher melden oder —

Er wartete auf ihre entsetzte Antwort:

Da Sie im Stande sind, Ihren unehren Entschluß auszuführen, so werde ich wenigstens die arme junge Frau vorbereiten.

Sie ging schnell hinein und hoffte vielleicht, die Thür schließen und verriegeln zu können, doch sie irrte sich, denn er folgte ihr so dicht, daß dies unmöglich war.

Das schöne Wohnzimmer war leer. Ein helles Feuer brannte im Kamin, und vor diesem stand ein Ruhebett, auf dem Zeitungen lagen, die Selma wohl eben gelesen hatte.

Florentin blühte sich um, während Frau Joz auf eine zweite Thür weilen wollte, welche ein wenig offen stand — Selma's Ankleidezimmer, das jetzt für die kleine Theo verwendet wurde — doch Florentin schritt sofort derselben zu, und Frau Joz, welche das Verhängnis herannah sah, fiel hilflos in einen Stuhl.

„Gott schätze die Armen!“ dachte sie. „Was wird jetzt geschehen? — Er wird sie tödten oder zum Wahnsinn treiben.“

Florentin blieb auf der Schwelle stehen und blickte auf das liebe, friedliche Bild, das sich seinen Augen bot — auf das Feuer, das hinter dem silbernen Kaminraster brannte, das heimliche, luxuriöse, gemüthliche Zimmer und — auf das Ruhebett am Ende des Bettes, auf dem Selma in ihrem weißen Morgenkleide schlafen lag, ein kleines, goldenes Köpfchen an ihre Brust gedrückt und eine der zarten, abgemagerten Hände schüßend über die kleine eingehüllte Schläferin gebreitet.

Es war, als ob ihm etwas erwidern wollte, als er sie so sah — dann trat er geräuschlos hinein und stand bald mit gefalteten Händen neben dem Lager, unbeweglich auf das Bild blickend, das ihm das Herz durchbohrte.

Wie schön sie war! — Wie rein und unschuldig sie ausah in ihrem weichen, weißen Cachemire, mit den kleinen Wöckchen auf der weißen Stirn! War es nicht fast unmöglich zu glauben, daß man ein entzerrtes Weib vor sich habe, wenn man diesen Engel anblickte?

Seine Augen verdunkelten sich, und eine tödtliche Schwäche ergriff ihn, als er daran dachte, daß Selma, das Ideal seines Herzens, seine Geliebte, seine Frau so vor ihm lag!

Er kämpfte wider gegen die Nahrung, die sich seiner bemächtigte, doch den Raaneismus seiner brennenden Blicke, die ihren leichten Schlaf wüthen, konnte er nicht bekämpfen. Plötzlich öffnete sie die Augen und sah sich verwundert, bestürzt um, doch bald verwandelte sich diese Bewunderung in Furcht und Entzückung.

Sie sind überrascht, mich hier zu sehen, und ich wundere mich nicht darüber. Doch Sie haben nichts zu fürchten, — weder für sich — noch für Ihr — Kind. Ich komme nur, um Ihnen Lebenswohl zu tun.

Sie war von dem Ruhebette aufgesprungen und hatte das schlafende Kind darauf gelegt, sorgfältig das Gesichtchen wegdrehend und das kleine Köpfchen abdeckend. Dann wandte sie sich zu ihm, und mit Schmerz sah er, wie ernsthaft die Krankheit auf sie gewirkt, wie blaß und grüßlich sie ge worden und welche tiefen, dunklen Schatten ihre schönen Augen umgaben. Er sah, wie sie zitterte, als sie vor ihm stand, aber er sah auch wie das frühere Feuer aus ihren Blicken sprühte.

„Ich erlaube Ihr Einbringen in meine Privatzimmer nicht, mein Herr. Wenn Sie mich zu sprechen wünschen, werden Sie sich augenblicklich in das Empfangszimmer begeben. Dieser Verriessel ist eine Befriedigung.“

Als ob er diese Worte nicht gehört hätte, sagte er, wie unbewußt halblaut:

„Also das sind Ihre Zimmer? Und dies ist das Kinderzimmer? Hier wohnen Sie Ihre Mutterfreunden, und hier empfangen Sie ohne Zweifel Ihre begünstigteren Besucher, da —“

Sie unterbrach ihn hitzig:

„In meinem Hause bin ich Herrin — und meine Diener werden Sie hinausweisen, wenn Sie es wagen, mich noch mit einer Silbe zu beleidigen.“

„Er lächelte — es war ein seltsames, trauriges Lächeln, dessen ungeduldige Wehmuth sogleich ihre Aufmerksamkeit erregte.“

„Sie haben nicht nöthig, Ihre Diener zu rufen, um mich aus Ihrem Hause zu weisen, Selma. — Ich werde es sehr bald aus eigenem Antriebe verlassen. Ich bin nur hergekommen, um Ihnen eines zu sagen — nicht in Körper und Rücksicht, sondern in Trauer und Herzleid. — Ihnen zu sagen, daß ich es jetzt sehe, wie noch nie zuvor, wie trauriger Irrthum unsere Heirath war, und daß ich wenigstens versuchen will, so viel an mir liegt, diesen Irrthum wieder zu tun zu machen. Sie haben von mir nichts mehr zu fürchten, Selma, ich gehe fort — um nie wiederzukehren.“

Sie blickte ihn an und konnte vor Entzücken kein Wort hervorbringen.

„Sie wollen fortgehen — sagen Sie — und überhaut — nie mehr zurückkehren?“

„Ja“, sagte er traurig, „ich will fortgehen für immer. Ich habe durch bittere Erfahrung gelernt, daß es ein hoffnungsloser Kampf ist, den wir kämpfen, ich, Selma, gegen meinen Stolz und meine — er ärgerte, seine Stimme brach, doch bald fuhr er fester fort — „und Sie gegen Ihren Haß gegen mich und Ihre Liebe für einen Anderen.“

Selma zitterte, so daß sie sich sehen mußte.

„Es ist ein plötzlicher Entschluß“, sagte sie leise mit bebender Stimme.

„Für mich nicht“, erwiderte er sanft. „Ich bin noch und noch an der Entscheidung gekommen, während Sie krank waren — daß Keines von uns bei diesem Kriege bis auf's Weisse etwas gewinnt. Darum will ich fortziehen — für immer, und gebe Ihnen Erlaubniß, um Scheidung anzutuchen wegen böswilliger Verlassung. Ich bin mit Allen Ihren Bedingungen einverstanden und — so können Sie doch wenigstens glücklich sein als die Frau des Rannens, den Sie lieben und dem Sie unter allen Verhältnissen so treue Anhänglichkeit bewahrt.“

(Fortsetzung folgt.)

Schaumladung.
Herstellung der Ring-
straße zwischen D 7 und
J 7 betr.
Nr. 99336. Die Stadtgemeinde
Mannheim beabsichtigt auf der
Seite der Ringstraße zwischen
den Baublöcken J 7 und D 7
ordnungsmäßige Schwege herzu-
stellen. Da durch dieses Unter-
nehmen die nach dem bestehenden
Dritthalbhöhe vorgelegene Stra-
ßenhöhe gedehnt wird, was auf
die Zuverlässigkeit und die
oberirdische Entwässerung der
dort errichteten Gebäude von Ein-
fluss ist, so bringen wir diese
theilweise Änderung des Drit-
thalbhöhe gemäß Artikel 3 § 11
des Baupolizeigesetzes mit dem
Anfügen zur öffentlichen Kennt-
nis, daß Einwendungen gegen das
Vorhaben binnen 14 Tagen vom
Erscheinen dieses Zeitungsblasses
an gerechnet, bei Ausschüssen
werden an den Stadtrath zu richten
sind. Die Pläne liegen während
gleicher Frist auf dem Rathhause
hier zur Einsicht auf.
Mannheim, 21. Sept. 1891.
Groß. Bezirksamt.
Wald.

Schaumladung.
Die Einweihung der
neuen Hochstraße hier
betreffend.
(302) Nr. 100, 287. Anlässlich der
Einweihung der neuen Hoch-
straße hier am 23. I. d. M. wird
der Tag- und Tagelöhnerlohn
über dieselbe für an der Festzeit
nicht Beschäftigte von 10—12 Uhr
Samstag gelindert.
Zur Vermeidung von Unzu-
friedenheiten wird für die Dauer der Sperr-
zeit oberhalb der Brücke gegenüber
der Polizeischule mit dem Zu-
gange über die dortige „Wasser-
leitung“ und unterhalb des Hochstraßen-
Bauwerks eingeschickt, welche
unangenehm berührt werden
können.
Mannheim, 22. Sept. 1891.
Groß. Bezirksamt.
Dr. Koch.

Schaumladung.
Diejenigen Schenk-
verträge, welche im Jahre 1888 der Ge-
richtsbezirk Mannheim wurden und
nicht gelöst haben, werden hier-
durch angewiesen, ihre Schenk-
verträge bei der Gerichts-
kanzlei des Bezirksamtes
zum Aufhören l. Aufhören ein-
zureichen.
Mannheim, den 16. Sept. 1891.
Königliches Reichs-Ans Mannheimer
Gericht. Major.

Schaumladung.
Die Leistung des Ge-
schworenen und Schö-
ffenrichters betr.
Nr. 15016. Die Urtheile der zum
Geschworenen- und Schöffenrichters
zu berufenden, hiesigen Einwohner
von 1892 liegt vom:
Dienstag, den 22. Sept. d. J.
an, während einer Woche auf der
Stadtrathskanzlei zu Jedermanns
Einsicht auf.
Wir bringen dies gemäß § 3
der landesherrl. Verordnung vom
11. Juli 1870 zur öffentlichen
Kenntnis mit dem Anfügen, daß
innerhalb der genannten Zeit
gegen die Richtigkeit oder Voll-
ständigkeit der Urtheile Einsprüche
schriftlich oder zu Protokoll dahier
erhoben werden kann. Die Ein-
sprüche kann sowohl den Eintrag
nicht eintragender, wie die Über-
gebung eintragender Personen
zum Gegenstand haben.
Personen, welche nach § 35 der
Verordnung zur Berufung zum
Geschworenen oder Schöffen oder
Geschworenen ablehnen dürfen,
können ihre beschaffigen Besuche,
vorbehaltlich ihrer Besuche zur
späteren Geltendmachung des Ab-
schlagsgrundes nach Maßgabe
der §§ 53 und 94 des Gerichts-
verfassungsgesetzes ebenfalls bin-
nen der Einwahnsfrist beim
Bezirksamtsamt mit den nöthi-
gen Nachweisungen andringen.
Mannheim, 19. September 1891.
Das Bezirksamtsamt.
Drantsg.

Schaumladung.
Die Urtheile der zum
Geschworenen- und Schöffenrichters
zu berufenden, hiesigen Einwohner
von 1892 liegt vom:
Dienstag, den 22. Sept. d. J.
an, während einer Woche auf der
Stadtrathskanzlei zu Jedermanns
Einsicht auf.
Wir bringen dies gemäß § 3
der landesherrl. Verordnung vom
11. Juli 1870 zur öffentlichen
Kenntnis mit dem Anfügen, daß
innerhalb der genannten Zeit
gegen die Richtigkeit oder Voll-
ständigkeit der Urtheile Einsprüche
schriftlich oder zu Protokoll dahier
erhoben werden kann. Die Ein-
sprüche kann sowohl den Eintrag
nicht eintragender, wie die Über-
gebung eintragender Personen
zum Gegenstand haben.
Personen, welche nach § 35 der
Verordnung zur Berufung zum
Geschworenen oder Schöffen oder
Geschworenen ablehnen dürfen,
können ihre beschaffigen Besuche,
vorbehaltlich ihrer Besuche zur
späteren Geltendmachung des Ab-
schlagsgrundes nach Maßgabe
der §§ 53 und 94 des Gerichts-
verfassungsgesetzes ebenfalls bin-
nen der Einwahnsfrist beim
Bezirksamtsamt mit den nöthi-
gen Nachweisungen andringen.
Mannheim, 19. September 1891.
Das Bezirksamtsamt.
Drantsg.

Schaumladung.
Die Urtheile der zum
Geschworenen- und Schöffenrichters
zu berufenden, hiesigen Einwohner
von 1892 liegt vom:
Dienstag, den 22. Sept. d. J.
an, während einer Woche auf der
Stadtrathskanzlei zu Jedermanns
Einsicht auf.
Wir bringen dies gemäß § 3
der landesherrl. Verordnung vom
11. Juli 1870 zur öffentlichen
Kenntnis mit dem Anfügen, daß
innerhalb der genannten Zeit
gegen die Richtigkeit oder Voll-
ständigkeit der Urtheile Einsprüche
schriftlich oder zu Protokoll dahier
erhoben werden kann. Die Ein-
sprüche kann sowohl den Eintrag
nicht eintragender, wie die Über-
gebung eintragender Personen
zum Gegenstand haben.
Personen, welche nach § 35 der
Verordnung zur Berufung zum
Geschworenen oder Schöffen oder
Geschworenen ablehnen dürfen,
können ihre beschaffigen Besuche,
vorbehaltlich ihrer Besuche zur
späteren Geltendmachung des Ab-
schlagsgrundes nach Maßgabe
der §§ 53 und 94 des Gerichts-
verfassungsgesetzes ebenfalls bin-
nen der Einwahnsfrist beim
Bezirksamtsamt mit den nöthi-
gen Nachweisungen andringen.
Mannheim, 19. September 1891.
Das Bezirksamtsamt.
Drantsg.

Schaumladung.
Die Urtheile der zum
Geschworenen- und Schöffenrichters
zu berufenden, hiesigen Einwohner
von 1892 liegt vom:
Dienstag, den 22. Sept. d. J.
an, während einer Woche auf der
Stadtrathskanzlei zu Jedermanns
Einsicht auf.
Wir bringen dies gemäß § 3
der landesherrl. Verordnung vom
11. Juli 1870 zur öffentlichen
Kenntnis mit dem Anfügen, daß
innerhalb der genannten Zeit
gegen die Richtigkeit oder Voll-
ständigkeit der Urtheile Einsprüche
schriftlich oder zu Protokoll dahier
erhoben werden kann. Die Ein-
sprüche kann sowohl den Eintrag
nicht eintragender, wie die Über-
gebung eintragender Personen
zum Gegenstand haben.
Personen, welche nach § 35 der
Verordnung zur Berufung zum
Geschworenen oder Schöffen oder
Geschworenen ablehnen dürfen,
können ihre beschaffigen Besuche,
vorbehaltlich ihrer Besuche zur
späteren Geltendmachung des Ab-
schlagsgrundes nach Maßgabe
der §§ 53 und 94 des Gerichts-
verfassungsgesetzes ebenfalls bin-
nen der Einwahnsfrist beim
Bezirksamtsamt mit den nöthi-
gen Nachweisungen andringen.
Mannheim, 19. September 1891.
Das Bezirksamtsamt.
Drantsg.

Schaumladung.
Die Urtheile der zum
Geschworenen- und Schöffenrichters
zu berufenden, hiesigen Einwohner
von 1892 liegt vom:
Dienstag, den 22. Sept. d. J.
an, während einer Woche auf der
Stadtrathskanzlei zu Jedermanns
Einsicht auf.
Wir bringen dies gemäß § 3
der landesherrl. Verordnung vom
11. Juli 1870 zur öffentlichen
Kenntnis mit dem Anfügen, daß
innerhalb der genannten Zeit
gegen die Richtigkeit oder Voll-
ständigkeit der Urtheile Einsprüche
schriftlich oder zu Protokoll dahier
erhoben werden kann. Die Ein-
sprüche kann sowohl den Eintrag
nicht eintragender, wie die Über-
gebung eintragender Personen
zum Gegenstand haben.
Personen, welche nach § 35 der
Verordnung zur Berufung zum
Geschworenen oder Schöffen oder
Geschworenen ablehnen dürfen,
können ihre beschaffigen Besuche,
vorbehaltlich ihrer Besuche zur
späteren Geltendmachung des Ab-
schlagsgrundes nach Maßgabe
der §§ 53 und 94 des Gerichts-
verfassungsgesetzes ebenfalls bin-
nen der Einwahnsfrist beim
Bezirksamtsamt mit den nöthi-
gen Nachweisungen andringen.
Mannheim, 19. September 1891.
Das Bezirksamtsamt.
Drantsg.

Schaumladung.
Für die Brausebäder in der
Köcher- und Schweginger-Vorstadt
sollen Wasserleitungen errichtet und
die hierzu erforderlichen Bauarbeiten
für jedes Gebäude zusammen
an einen Unternehmer vergeben
werden.
Angebote hierauf sind verschlossen
und mit entsprechender Aufschrift
persehen bis spätestens
Montag, den 28. Sept. d. J.,
Sonntags 11 Uhr
bei unterfertigter Stelle einzu-
reichen. Ebendasselbst liegen die
Zeichnungen zur Einsichtnahme
auf und können Angebotsformulare
gegen Erstattung der Unkosten
erhalten werden. 18407
Der Eröffnung der Angebote
können die Bieter bewohnen.
Mannheim, den 19. Sept. 1891.
D o s h a u a m t :
Hilsmann.

Öffentliche Versteigerung.
Im Auftrage des Konkursver-
walters Herrn Rechtsanwalt Dr.
Jordan dahier werde ich aus der
Konkursmasse der Firma P. Pohl
u. Sohn dahier am
Montag, 28. September d. J.,
Sonntags 9 Uhr und
Dienstag, 29. Sept. d. J.,
Nachmittags 2 Uhr
auf dem Lagerplatz der Firma
P. Pohl u. Sohn in Lit. K 9, 3 u. 4
dahier:
1 großer und ein kleiner Hohl-
wagen, 1 Leiterwagen, 3 zweirä-
drige Handwagen, 1 größere
Barfische Barquetbodenholz, 32
Kollen Dachpappe, 41 Kollen
Dolceimentpapier, 27 Fass Holz-
cement, 30 Fass Cyree, 18 Fass
Soudonadpohl, 9 Fass Stenitit,
4 Fass Oelfarbe, 17 Baden Dach-
leinwand, 10 Säcke Cement, 8
Kesselfeßel mit Zubehör, ca.
100 Liter Schiefer, 1 Barfische
Kalkiegel, 22 Liter Firnkohl, 3
Unterlagen, ca. 16 Reuther
Schieferschmelz, 28 Dachfenster,
245 verzinnte Schneisenangeln,
173 Dachhaken, 66 Gangblechleiten,
29 Dachstühle, 4 Rollen Draht,
28 Rollen Wandblech, 84 Ofen-
platten, 38 Kammsedel, 6 eiserne
Schubkarren, 2 Fischzangen, 1
Wegmalchine, 1 Hobelbank, 5
Breiterschlitten, 1 Waage, 1 ein-
stöckiges Wohnhaus mit Speicher,
1 Barfische Bretter, Balken, Dielen,
Bauholz, Leitern, Gerüstbänke,
Schaukeln, Ketten, Hammer,
Bidel, Zweispiße, Zementbälger,
Zementbälger, Schaufeln, Sand-
würfe, Siebe, Seiler und noch
Verschiedenes gegen Baarzahlung
öffentlich versteigern.
Mannheim, 23. September 1891.
Burgard,
Verichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.
Donnerstag, 24. Sept. 1891.
Nachmittags 2 Uhr
im Handelslokal T 3, 5, Fortsetzung
der Versteigerung von Speereis
u. Materialwaaren, Chemikalien,
Steingutwaaren, Wappschachteln,
Standuhren u. noch Verschiedenem
gegen Baarzahlung im Vollstree-
kungswege.
Mannheim, den 23. Sept. 1891.
Eidel,
Verichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.
Donnerstag, 24. Sept. 1891.
Nachmittags 2 Uhr
im Handelslokal T 3, 5, Fortsetzung
der Versteigerung von Speereis
u. Materialwaaren, Chemikalien,
Steingutwaaren, Wappschachteln,
Standuhren u. noch Verschiedenem
gegen Baarzahlung im Vollstree-
kungswege.
Mannheim, den 23. Sept. 1891.
Eidel,
Verichtsvollzieher.

**Lebend frische
Schellfische,
Zander, Seezungen,
Dummet, Blaufelchen,
Rheinsalm,
Astrachan-Caviar**
1870

**Grosse
Hasen,
Feldhühner, Fasanen,
Jac. Schick
Groß. Hoflieferant.
C 2, 24, u. d. Theater.**

**Frische
Schellfische
a 35 Bfg. v. Bld.
hochfeine Qualität
C a b l i a u
Aster Bäcklinge
a 8 Bfg. per Stück.
Frische Frankf. Semmelbrot
Frankf. Federwurst
frische Sals. Cervelatwurst
Delicatef-Schinken
frische Pumpernickel
feine Käse
empfehlen 1898
J. H. Kern, C 2, 11.**

**Musikverein.
Wiederbeginn
der regelmäßigen Proben**
am
Donnerstag, 24. September,
Abends 8 Uhr
im Aula Saale.
Um pünktliches Erscheinen wird
gebeten. 18318
Damen und Herren, welche dem
Vereine als active Mitglieder beizutreten wünschen, werden ersucht,
sich bei dem Vereinsdirigenten,
Herrn Musikdirektor Waldemar
von Baumbach in seiner Woh-
nung L. 14, 11 in den Vormit-
tagsstunden persönlich anzumelden
Mannheim, 19. Sept. 1891.
Der Vorstand.

**Mannheimer Liedertafel.
Donnerstag, den 24. September,
Abends 8 Uhr
Special-Probe
für 1. und 2. Baf. 18527**

**Gesangverein Frohmann.
Sonntag, 27. September 1891,
Abends 8 Uhr
im Lokal zur Germania, Q 1, 9
Abend-Unterhaltung,
wozu wir unsere werth. Mit-
glieder nebst Familien-Angehörigen
freundlich einladen
18555 Der Vorstand.**

**Gesangverein Eintracht.
Samstag, 26. September
Mitglieder-Versammlung
im Lokal zum „Weissen Kreuz“.
Tages-Ordnung:
Stiftungsfest betreffend.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
18422 Der Vorstand.**

**Stenographie.
Einladung des
Gabelberger Steno-
graphen-Vereins
zu seinen
Ende dieses Monats
beginnenden
Unterrichts-Cursen.**

**Honorar incluf. Lehr-
buch Nr. 10. —
Anmeldungen bis
spätestens 30. Septbr.
erbeten an die Brief-
adresse: Gabelberger
Stenographen-Verein,
Lokal Palmengarten,
B 2, 10. 17130
Der Vorstand:
Dr. Landgraf.**

**Militär-Verein Mannheim.
Erstes Stiftungsfest**
verbunden mit einer Gedenkfeier
an den hundertjährigen Geburtstag Theodor Körners.
Vorfeier:
Samstag, 26. d. d. Abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokal U 1, 3
Vortrag über Theodor Körner von Prof. Cadpart.
Hauptfeier:
Sonntag, 27. d. d. Abends 7 Uhr im Ballhaus:
1. Theatralische Aufführung: a. Joseph Hehberich oder deutsche
Feene, Drama in einem Aufzuge von Th. Körner. b. Der
vierjährige Posten, Schauspiel in einem Aufzuge von Th.
Körner. Musik von R. Reinecke.
2. Ballett.
3. Tanz.
Orden und Ehrenzeichen, Verbands- und Vereinszeichen sind
zur Hauptfeier anzulegen. Zu dieser werden auch die erwachsenen
Familienangehörigen der Vereinsmitglieder hiemit freundlich ein-
geladen. Um pünktliches Erscheinen bittet 18551
Der Vorstand.

**Gesellschaft „Olymp“.
Zur Feier unseres
VII. Stiftungsfestes
Sonntag, den 4. October 1891, Abends 8 Uhr
musik-theatral. Aufführung mit nachfolgendem Tanz
in den Sälen des Badner Hofes,
wozu wir unsere werth. Ehrenmitglieder u. Mitglieder, die geehrten
Damen, deren Familienangehörigen, sowie Freunde und Gönner
unserer Gesellschaft freundlich einladen.
Der Vorstand.
NB. Borzschlags für Eingehende beliebe man jeweils Dienstag
und Samstag in unserem Lokal „Lobereck“ Q 4, 11 schriftlich ein-
zureichen. 18547**

**Tanz-Institut F. H. Schweizer.
Den geehrten Damen und Herren zur gef. Nachricht, daß ich
Dienstag, den 29. September, Abends 8 Uhr im Nebenlokal zum
Bremser Hof, N 4, 1, mein
Tanz-Cursus
eröffnen werde und bitte um zahlreiche Theilnahme.
Gef. Anmeldungen werden in obigen Lokal und in meiner
Wohnung U 6, 20 freundlich entgegengenommen. 18558
Sodastationsholl
F. H. Schweizer.
Zum Walfisch.
Jeden Donnerstag Abend und Freitag Vormittag
Laberdan und Kartoffel.**

**Erster Mannheimer
Petraeus-, Herdasse- und
Sparverein.
Samstag, den 26. d. d.,
Abends 8 Uhr
im Vereinslokal zur deutschen Seite
Mitglieder-Versammlung.
Tages-Ordnung:
Besprechung wegen Theilnahme
an der Bräutigamsfeier.
Um zahlreiches und pünktliches
Erscheinen bittet 18479
Der Vorstand.**

**Mannheimer Zitherclub.
Donnerstag, 24. September a. c.,
Abends 9 Uhr
Wiederbeginn
der regelmäßigen Proben.
Um zahlreiches und pünktliches
Erscheinen bittet. 18524
Der Vorstand.
Freunde des Zitherclubs sind
sehr willkommen u. werden bei
Theilnahme an den Proben
Abenden in unserem Lokal „Reuer
Schneberg“ entgegengenommen.**

**Morgen eintreffend:
Schellfische
Seezungen, Blaufelchen,
Rheinsalm, Forellen,
Hummer.
Theodor Straube,
N 3, 1 Ecke,
gegenüber dem „Weissen Mann“.
Nehe, Hasen,
Rebhühner,
neue Maronen
Astrachan-
Caviar, geräuch. Rhein-
lachs, j. Hühner, Gänse,
Gänse, Poularden.
Theodor Straube,
N 3, 1 Ecke 18567
gegenüber dem „Weissen Mann“.
Täglich frische Apfelmö-
se, per Schoppen 10 Bfg. 16732
J. Förderer, Neckargärten.
Eleg. Costüme, Jacen zu 6
M. Prima Pariser Aufgebender
Zacken werden von Damen-
schneider ausgearbeitet, Garantie
für vorzüglichen Sitz, solide
Arbeit. Zur Ansicht Pariser und
Wiener Mode-Journal. 17789
Damen-Schneiderei, N 3, 15.**

**Morgen eintreffend:
Schellfische
Seezungen, Blaufelchen,
Rheinsalm, Forellen,
Hummer.
Theodor Straube,
N 3, 1 Ecke,
gegenüber dem „Weissen Mann“.
Nehe, Hasen,
Rebhühner,
neue Maronen
Astrachan-
Caviar, geräuch. Rhein-
lachs, j. Hühner, Gänse,
Gänse, Poularden.
Theodor Straube,
N 3, 1 Ecke 18567
gegenüber dem „Weissen Mann“.
Täglich frische Apfelmö-
se, per Schoppen 10 Bfg. 16732
J. Förderer, Neckargärten.
Eleg. Costüme, Jacen zu 6
M. Prima Pariser Aufgebender
Zacken werden von Damen-
schneider ausgearbeitet, Garantie
für vorzüglichen Sitz, solide
Arbeit. Zur Ansicht Pariser und
Wiener Mode-Journal. 17789
Damen-Schneiderei, N 3, 15.**

**Morgen eintreffend:
Schellfische
Seezungen, Blaufelchen,
Rheinsalm, Forellen,
Hummer.
Theodor Straube,
N 3, 1 Ecke,
gegenüber dem „Weissen Mann“.
Nehe, Hasen,
Rebhühner,
neue Maronen
Astrachan-
Caviar, geräuch. Rhein-
lachs, j. Hühner, Gänse,
Gänse, Poularden.
Theodor Straube,
N 3, 1 Ecke 18567
gegenüber dem „Weissen Mann“.
Täglich frische Apfelmö-
se, per Schoppen 10 Bfg. 16732
J. Förderer, Neckargärten.
Eleg. Costüme, Jacen zu 6
M. Prima Pariser Aufgebender
Zacken werden von Damen-
schneider ausgearbeitet, Garantie
für vorzüglichen Sitz, solide
Arbeit. Zur Ansicht Pariser und
Wiener Mode-Journal. 17789
Damen-Schneiderei, N 3, 15.**

**Morgen eintreffend:
Schellfische
Seezungen, Blaufelchen,
Rheinsalm, Forellen,
Hummer.
Theodor Straube,
N 3, 1 Ecke,
gegenüber dem „Weissen Mann“.
Nehe, Hasen,
Rebhühner,
neue Maronen
Astrachan-
Caviar, geräuch. Rhein-
lachs, j. Hühner, Gänse,
Gänse, Poularden.
Theodor Straube,
N 3, 1 Ecke 18567
gegenüber dem „Weissen Mann“.
Täglich frische Apfelmö-
se, per Schoppen 10 Bfg. 16732
J. Förderer, Neckargärten.
Eleg. Costüme, Jacen zu 6
M. Prima Pariser Aufgebender
Zacken werden von Damen-
schneider ausgearbeitet, Garantie
für vorzüglichen Sitz, solide
Arbeit. Zur Ansicht Pariser und
Wiener Mode-Journal. 17789
Damen-Schneiderei, N 3, 15.**

**Morgen eintreffend:
Schellfische
Seezungen, Blaufelchen,
Rheinsalm, Forellen,
Hummer.
Theodor Straube,
N 3, 1 Ecke,
gegenüber dem „Weissen Mann“.
Nehe, Hasen,
Rebhühner,
neue Maronen
Astrachan-
Caviar, geräuch. Rhein-
lachs, j. Hühner, Gänse,
Gänse, Poularden.
Theodor Straube,
N 3, 1 Ecke 18567
gegenüber dem „Weissen Mann“.
Täglich frische Apfelmö-
se, per Schoppen 10 Bfg. 16732
J. Förderer, Neckargärten.
Eleg. Costüme, Jacen zu 6
M. Prima Pariser Aufgebender
Zacken werden von Damen-
schneider ausgearbeitet, Garantie
für vorzüglichen Sitz, solide
Arbeit. Zur Ansicht Pariser und
Wiener Mode-Journal. 17789
Damen-Schneiderei, N 3, 15.**

**Das
Centralwahlbureau
der
Nationalliberalen Partei
befindet sich heute tagsüber
in der Wirthschaft zur
„Stadt Lück“.
Abends Zusammenkunft der Ob-
männer und ihrer Stellvertreter so-
wie unserer Parteifreunde im Neben-
saal der Wirthschaft
„zum Schefeleck.“
Grosse Cigarren-Versteigerung.
Wegen Geschäfts-Veränderung werden
Donnerstag, den 1. October d. J.,
Nachmittags 2 Uhr
in meinem Versteigerungslokal Q 4, 2 dahier
150 Mille Cigarren
in verschiedenen Qualitäten und in angemessenen Theilungen
gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, wozu höflichst
einladet 18540
Th. Paul jun., Auctionator.
NB. Vorverkauf zum Tagwerth.
Damen-Costüme, Mäntel u. Jaquets
fertigt elegant und nur gutgehend an 18539
M 2, 1. Kalbfleisch-Rentor. M 2, 1.
NB. Neueste Mustercollektion für Mäntel u. Jaquets.**

**Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerz-
liche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen
hat, unsern innigst geliebten Vater, Schwiegervater,
Großvater und Onkel, Herrn
18531
Michael Götz
nach kurzem schweren Leiden im Alter von 75 Jahren zu
sich zu ruhen.
Wir bitten um stille Theilnahme
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 25. d. d. Mts.,
Nachmittags 10 Uhr, am Trauerwege N 7, 2 aus statt
und erheben wir unsern geehrten Mitglieder, den Dahin-
geschiedenen durchgehende Beileidbegleitung der letzte Ehre
zu erweisen.
Sammlung, Sonntags, präcis 1/10 Uhr bei Kamerad
Fehr, Oberlein, N 3, 11. 18545
Der Vorstand.**

**Krieger-Verein.
Todes-Anzeige.
Unser Kamerad
Herr Michael Götz
ist gestorben.
Die Beerdigung findet Freitag, den 25. d. d. Mts.,
Nachmittags 10 Uhr, am Trauerwege N 7, 2 aus statt
und erheben wir unsern geehrten Mitglieder, den Dahin-
geschiedenen durchgehende Beileidbegleitung der letzte Ehre
zu erweisen.
Sammlung, Sonntags, präcis 1/10 Uhr bei Kamerad
Fehr, Oberlein, N 3, 11. 18545
Der Vorstand.**

**Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme
bei dem Verluste unseres unvergesslichen Satten,
Vaters, Schwiegervaters und Großvaters
Bernhard Müller
Kanzleidner a. D.
sagen innigsten Dank. 18510
Die trauernden Hinterbliebenen.
Mannheim, 23. September 1891.
In der Synagoge.
Freitag, den 25. September, Abends 8 1/2 Uhr. Samstag, den
26. September, Morgens 9 1/2 Uhr, Nachmittags 2 1/2 Uhr
Trauerandacht mit Schriftlesung.**

Gasglühlicht

Patent Dr. Carl Auer von Welsbach,
schönste und billigste Beleuchtung.

Ruhiges, mildes Licht. Kein Flackern. Keine Hitze. Kein Rauch und Rauch,
babel

50% Gasersparnis.

Bei Gasglühlicht	kosten 1000 Stunden Brennzeit hier ca. R. 15,50,
bei einem Schmelzblech gewöhnl. Größe	1000 " " " " " 20,-
bei " gutem Regenerblech	1000 " " " " " 48,-

Jedermann kann sich hiervon durch einen in meinem Verkaufslokal aufgestellten
Experimentir-Gasmesser überzeugen.

Ich erlaube mir zur Beschichtigung dieses Beleuchtungssystems höflich einzuladen.
Hochachtungsvoll

Wilh. Printz

B 1, 2, Dreitestraße.



Schellfische
Cablian, Sole, Zander, Hechte Rheinlalm lebende Forellen Suppen- u. Tafelkrebse

Hasen,
Rehe, Hirsch, Wildenten, Fasanen, Gekügel

in großer Auswahl.
J. Knab, Dreitestraße.
Heute u. morgen früh eintreffend

Schellfische
Cablian, Backstollen Karpfen, Plauselchen Hechte, Zander u. u. empfiehlt 18509
Meisig-Rohler-Nachfolger.
Telephon 488.

Maronen
frische Gochhaer
Servelat und Salami
Kleier Wädlinge Große Auswahl 18571
feiner Käse
Frankfurter Bratwürste
Delicatessen-Sauerkraut.
D 2, 9,
Ph. Gund, Planzen.

Frische
Frankfurter Bratwürste
neue Hektelrinsen
empfehlen billigst 18553

Georg Dieck,
G 2, 8, Marktplat.

Schellfische
heute Abend eintreffend bei 18554

Georg Dieck,
G 2, 8, Marktplat.

Gebr. Koch
H 8, 19, Jungbusch
empfehlen frisch eingetroffen:

Sanerkrant
per Pfund 8 Pfg.

Fortwährend werden die ein-
faubenen 18534

Reste Bugkin und
Ramngarne,

unseres Tages zu haben, An-
gaben und Preislisten gratis, be-
stehend unter Fabrikspreis
H 5, 5, part. einzeln abgegeben.

Wozgen Freitag
früh werden
im Schachthaus
primahamwels-
fische u. Selinge,
sowie prima gefüllene Jungnen
verkauft.

Damen sind haben, veridem Kü-
nabme bei Fr. G. H. H. H. H.
samme, Weinheim a. S. R. H. H.
2. 2. 2.

Damen!

Einer jungen Witwe oder
Frau ist Gelegenheit geboten,
sich an einem äußerst rentablen
Unternehmen, welches eine große
Zukunft hat, mit R. 5-600
zu beteiligen. Bei gegenseitiger
Genehmigung ist spätere Heirat
nicht ausgeschlossen. 18508
Gesch. Off. sub K. L. 100
postlagernd Rannheim.

Eine jg. Frau, der es hier an
Befähigung fehlt, wünscht mit
einer gebildeten Dame (gute
Spielerin) freundschaftl. 4-5 Jg.
zu spielen. Abr. unt. Nr. 18514
an die Expedition.

Auktion

Alte Bücher einzeln wie
in ganzen
Bibliotheken kauft zu höchsten
Preisen 10611
K. Bender's Antiqu. & Buchh.
N 4, 12.

Gut erhaltenes altes Refec-
toir, 500-600 Stk. enthalten,
zu kaufen gesucht. 18468
Offerten mit Preisangabe unter
„Refectoir“ an die Exped. d. Bl.

Getragene Kleider
Schuhe u. Stiefel kauft
18506 **W. Dietel,** J 1, 17.

Antiqu. von getragenen Klei-
dern, Schuhen u.
Stiefeln. 9974
Carl Ginsberger, H 1, 11.

Wirtschafts-Einrichtung.
Büffel, Pressen, Stühle, Tische etc.
zu kaufen gesucht. Offerten sub
J. K. Nr. 18535 an die Exped.

Amerikaner-Defen
in gutem Zustande werden ge-
kauft. Offerten unter Nr. 18543
an die Exped. d. Bl.

Englische Drehbank zu kaufen
gesucht. 18503
Anträge unter Nr. 18503 durch
die Expedition.

Verkauf

Baupläze
in der Schmeingergasse, A 20
Rück (Meter, unter sehr günst.
Bed. zu verkaufen. Näh. Agent
Spärrn. Q 3, 28. 18535

Zu einer der besten und
verkehrsreichsten Straßen
in Frankfurt ist ein
sehr rentables Haus mit
geräumigem Hof und
Hintergebäude, in wel-
chem sich ein
Colonialwaaren- u.
Cigarren-Geschäft
befindet, unter sehr gün-
stigen Bedingungen zu
verkaufen. Anzahlung
ca. R. 5000. Offerten
unter Nr. 18346 an die
Exped. d. Bl. 18346

Ein schon lang bestehendes,
gut eingerichtetes
Wagnergeschäft
wegen Ricken meines Mannes
soll zu vermiethen. 18569
Georg Dook Ww., Ladenburg.

Ein sehr gut erhaltenes Flügel
zu verkaufen. 17001
Näheres in der Expedition.

Pianino.

2 gut erhaltenes und 2 Tafel-
klaviere billig zu verkaufen.
17804 **C 4, 4.**

Tafelklavier

zu verkaufen oder zu vermiethen.
17515 **D 4, 4.**
Relocipod bill. zu verf. E 1, 12. 18533

Brins 50er engl. Velo-
cipod zu verkaufen. 18746
Q 3, 20.

Bicyclette

besten und neuesten Modells,
sehr preiswürdig zu verkaufen.
18002 **H 9, 2, Sof.**

Ein gut erhaltenes
Sicherheits-Zweirad
(Bicyclette)
englisches Fabrikat, mit Zubehör
billig zu verkaufen. Zu erfragen
H 5, 15, 2. Stod. 18454

Weinfaß

von 20-1200 Lit. ovale,
1/2 u. ganze Stück,
faß gebrauchte Weinläufer für
Obstwein billig zu verkaufen, in
der Kellerei 17673
U 4, 8, W. Schumm, U 4, 8.

Ein Barille getragene Herren-
kleider billig zu verkaufen.
18498 **C 3, 2, 3. Stod.**

Ein Comptoireinrichtung
zu verkaufen. 18536
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Einige leere Kisten werden
billig abgegeben. 18538
F. J. Dülling, D 1, 2.

Gut erhaltenes Pferd zu ver-
kaufen. H 5, 18. 18502

Ein kleiner gebrauchter Koch-
herd zu verf. F 6, 3. 18548

Einige gebrauchte Reumder u.
Amerikaner Kachelöfen zu ver-
kaufen. 18500
B 5, 8.

Ein fast neue Stoffmäh-
maschine mit Hand- u. Fuß-
betrieb billig zu verf. Näheres
T 2, 15, 3. St. 17850

Oefen

4 gutheizende Mantelöfen bill.
zu verf. C 9, 4. 18178

Für Kellner!

Ein Grad mit Holz ist zu ver-
kaufen. 12601
Näheres im Verlag.

Billige Bierflaschen.

Bierflaschen mit Patentver-
schluß werden, weil am Wein-
schluß etwas abgeplättet, zu bil-
ligem Preise abgegeben. 18248
Näh.: **Mannheim, B 6, 15**

Ein dänische Dogge, sehr
guter Hund, billig zu ver-
kaufen. 17493
Schmeingergasse 86.

Gund,

rassierter blak and tan terrior
für Eigenschaften, 1 1/2
Jahre alt, billig zu verkaufen.
18535
Ludwigshafen,
Schillerstraße 50.

Stellen finden

Ein verheiratheter
Gärtner,
der selbstständig arbeiten kann,
sofort gesucht. Näheres in
der Expedition. 18472

Gesucht

nach Ludwigshafen a. Rh. ein
jüngerer 18224
Herrschafskutscher,
der auch Hausarbeit verrichtet.
Offert. unter W. G. Nr. 18224
an die Expedition ds. Bl.

Ein tüchtiger Arbeiter

für Hafen-Arbeit gesucht.
Zu erfragen im Europäischen
Hof 18398

Ein solider, hundertjähriger, jg.
Hausbursche gesucht. 18501
L. Fischer-Niegel,
P 1, 4.

Ein Hausbursche, welcher
gute Zeugnisse besitzt, sofort
gesucht. 18546

Seife-fabrik N 7, 25.
Ein tüchtiges Kinder-
mädchen zu 2 Kindern auf's
Ziel gesucht. 18402
Näheres P 1, 7, 2. Stod.

Ein gelesenes Mädchen per so-
fort oder aufs Ziel gef. 18459
Näh. P 2, 5, 1. Stod.

Tüchtig Maschinenwär-
nerinnen u. an der Dampf-
sowie Lehrmädchen sucht 18116
Eugen J. Herbst,
Corsetfabrik, R 7, 1b.

Ein gelesenes, gut empfohlene
Person, als Badnerin für eine
Bäderei in Mannheim gesucht.
Nur solche wollen sich melden,
welche schon in ähnlichen Geschäften
angestellt sind. 18399
Offerten unter Nr. 18299 an
die Expedition.

Ein Mädchen, nicht unter
24 Jahren, das in der Pflege
eines kleinen Kindes erfah-
ren ist, sogleich oder aufs
Ziel gesucht. Nur solche
mit sehr guten Zeugnissen
wollen sich melden. Näh.
J 7, 8, 1. Stiege hoch. 18522

Es wird gegen hohen Lohn u.
Reiseverehrung ein sehr tüchtiges,
braves Mädchen nach Kleve
(Rheinland) gesucht. Dieselbe muß
gut Kochen können, Hausarbeit
mit übernehmen und gute Zeug-
nisse oder Empfehlungen haben.
Näh. H 7, 27, 2. Stod. 18305

Gegen hohen Lohn
ein tüchtiges Mädchen, das
Kochen kann und Liebe zu Kindern
hat, aufs Ziel gesucht.
17794 **N 4, 9, 2. St.**

Sofort oder aufs Ziel ein
Mädchen welches Liebe zu Kin-
dern hat und bei solchen schon
war, zu einem Kinde von 2 Jah-
ren gesucht. 18679
Näheres in der Expedition.

Ein anständiges Mädchen, das
Kochen kann und häusliche Arbeit
verrichtet, wird gesucht.
J 9, 35/38, 2. St.

Ein Kaufmädchen sof. gesucht.
18396 **B. Strauß,** C 4, 1.

In einer großen Stadt
nach Preußen, wird ein
tüchtiges Mädchen gesucht,
nicht zu jung, welches selbst-
ständig einer besseren Küche
vorstehen kann und Haus-
arbeit übernimmt. Näheres
in der Expedition. 18504

Kleidermacherinnen und
Lehrmädchen sofort gesucht.
18395 **G 5, 6, 3. Stod.**

Ein gesundes, fröhliches, er-
wachsenen Mädchen, protest.
sind unentgeltliche Aufnahme
in H. gebil. Familie der Vor-
be. Platz (reizende Gegend) zur
Vervollkommenung im Hauswe-
sen, Ruf. u. Spn. Briefe er-
beten unter „E. N.“ postl. Neu-
stadt a. S. 18541

Ein braves, schulentastiges
Mädchen gesucht. 18847
S 4, 21, partiere.

Ein braves Mädchen tagsüber
zu 2 Kindern sofort gesucht.
Näh. P 3, 10, partiere. 18349

Ordentliches Mädchen, wel-
ches bürgerlich kochen kann, aufs
Ziel gesucht. N 3, 16. 18929

Ein braves Mädchen geucht.
17988 **H 4, 25.**

Ein ordentl. Mädchen, das
Kochen kann, aufs Ziel gesucht.
18136 **H 9, 4a, II. 3. St.**

Ein älteres Mädchen od. ein-
berose Witwe, welche kochen
kann und den Haushalt grünl.
verrichtet, sof. od. spä. für eine
Wohnung in Mannheim
gesucht. Näh. i. Verl. 18190

Ein ordentl. Mädchen auf's
Ziel gesucht. 18229
G 7, 15 1/2, part.

Abkömml. Haus- u. Au-
mermädchen u. a. Empfeh-
lungen f. aufs Ziel Stelle,
i. f. Kellnerinnen u. Reis-
placiert. 19740
Bureau Fahr-Gold, S 2, 5.

Ein braves Mädchen kann das
Reisermädchen grünl. u. lernen.
17691 **P 2, 4, 3. St.**

Schulentastiges 18582
Mädchen
gesucht. Färberei Geis.

Stellen finden

Ein zuverläss. jung. Mädchen
findet sofort Stellung in der
Dampfmüllerei Ludwigshafen,
Briesenheimerstr. 31. 18517

Zu einem kleinen Kinde ein
jüngeres Mädchen für Nachmit-
tags gesucht. 18626
Zu erfragen B 2, 10 1/2, 2. St.
zwischen 1-2 Uhr.

Stellen finden

Ein junger Mann mit besten
Zeugnissen, gebieter Militär,
sucht als Portier, Einkäufer,
Büroauswärtiger oder sonst ähnliche
Stellung. Caution kann gestellt
werden. Näheres im Verlag
dieses Blattes. 16518

Ein j. Mann u. schöner Hand-
schrift, im Besitze des Reifezeug-
nisses, sucht Beschäftigung auf
einem Bureau. Offerten unter
C. H. Nr. 17640 an die Exped.

Tüchtige

Verkäuferin
sucht Stelle, gleichviel wel-
cher Branche. Offerten unt.
W. Nr. 17451 nimmt die
Expedition entgegen.

Ein junges gebildete Dame,
23 Jahre alt, aus guter Familie,
sucht ein Engagement als

Gesellschafterin

bei einer alleinlebenden Dame.
Offerten unt. M. A. Nr. 17571
an die Expedition ds. Bl. 17571

Ein fleißiges Mädchen vom
Land sucht eine gute Stelle aufs
Ziel. 17890
Näheres K 3, 14, Partiere.

Ein junge Frau wünscht so-
fort Beschäftigung im Bureau
reinen oder Monatsdienst.
18045 **F 6, 8.**

Mädchen jeder Art suchen und
finden Stellen. 18338
Franz Häfner, J 2, 8, 3. Stod.

Ein junge Frau sucht Monats-
dienst. 18478
Zu erfrag. L 4, 9, Schußhafen.

Ein wohlhabendes, gebil., älteres
Fräulein, sucht in seinem Haus-
halt oder Geschäft, Beschäftigung,
etwa als Stütze der Hausfrau
oder zu groß. Kindern etc.
Schriftl. Offerten nimmt ent-
gegen unter Chiffre H. H. Nr.
18155 die Expedition. 18155

Ein jüngere Person sucht
Monatsdienst oder ein Bureau
zu reinigen. 18370
Näheres in der Exped. d. Bl.

Zum Räden und Strichen
wünscht eine Frau Beschäftigung.
Neumann, G 7, 6 1/2, Stb.
18548 **I 2, 5.**

Ein geübte sehr tüchtige
Näherin sucht Stelle. 18260
ZD 13, Part., neuer Stadtth.

Lehrling gesucht.

Ein fleißiges Colonial- u.
Delicatessen-Geschäft Engros
& en detail wird ein
Lehrling
zum baldigen Eintritt gesucht.
Kost und Logis im Hause.
Offerten unter Nr. 15981 an
die Expedition ds. Bl. 15981

Für ein fleißiges Colonial- u.
Delicatessen-Geschäft Engros
& en detail wird ein
Lehrling
zum baldigen Eintritt gesucht.
Kost und Logis im Hause.
Offerten unter Nr. 15981 an
die Expedition ds. Bl. 15981

Schlofferlehrling gesucht.
18160 **D 6, 13.**

Ein Schlofferlehrling gef.
18544 **G 5, 15.**

Schreinerlehrling gef. 18511

Miethgesuche

Zaden bzw. Unterhaus gef.
in der Kunkelstr. gegen März bis
April 1892. Off. u. Preisang.
gef. baldigst Wiesbaden postlag.
H. W. 17. 18399

Rechtshilfe mit Dampfkr.
zu pachten gesucht. 16989
Offerten erbeten unter R.
18989 an die Expedition.

Ein alleinlebende ältere
Frau sucht in der Nähe des
Bahnhofes (Schmeingergasse
nicht ausgeschlossen) per 1. No-
vember ein leeres Zimmer zu
mieten. Offerten mit Preisang.
gabe unter Nr. 18447 beschieden
die Expedition. 18447

Möbelle

Für solide junge Dame w. per
1. Okt. möbl. Zimmer
mit oder ohne Mittagstisch, bei
anst. Leuten gesucht. Einmalige
Vermietung Nähe der Inn. Stadt.
Offerten mit Preisangabe unter
H. 3927 S. an Mannenstein &
Vogler, A.-G., Stuttgart. 18927

Möbelle

G 2, 13 Werkstätte,
auch als Ma-
gazin geeignet zu verm. 17147
K 3, 3 Zim. u. Küche nebst
Zubehör zu verm.
Näheres G 2, 13, part.

H 4, 4 Werkstätte oder Ma-
gazin, eine Straße
vom Marktplat, zu v. 17473

H 7, 21
Magazin nebst Comptoir für
jede Branche geeignet, per 15.
Septbr. zu vermiethen bei 7394
Gebrüder Rippert.

J 5, 15 3 Werkstätte, auch
für Magazin-Ge-
eignet, zu verm. 18502

K 4, 8 1) größere Werkstätte
2) oder Lagerplatz zu
vermiethen. 18380

M 2, 18 Werkstätte m. Zubeh.
nung zu v. 16704

M 5, 3 1) größeres und 1
kleineres Magazin
zu verm. Näh. 2. Stod. 16002

T 6, 5 3 kleine Werkstätte sof.
zu verm. 7471

U 6, 27 großer, heller Saal
zu Lager od. Werk-
stätte z. v. 1885, 2. St. 17894

Z 4, 1 in der Nähe des
Rheinhafens ein
geräumiges Magazin zu verm.
Näh. 2. Stod. 16656

Ein große Werkstätte mit
schöner Wohnung für jedes
Geschäft geeignet, seither
eine Cigarrenfabrik gewesen,
per 1. Okt. oder später zu
vermiethen. 17528
Zu erfragen bei **Joseph**
Gutmann, H 7, 27.

Räden

C 3, 24 1) schöner Laden mit
Rebenzimmer u.
sonstigen Räumlichkeiten zu ver-
mieten. 18615

C 4, 9a ein Comptoir zu
verm. 18150

Rheinstraße.
E 7, 1 ist ein Laden, auf
Wunsch mit an-
stoßendem Zimmer, auch für
Bureau sehr geeignet, sof. zu ver-
mieten. Auskunft wird ertheilt
3. Stod. 6880

E 8, 14 partiere, 3 kleine
Comptoirzimmer
R. 500 sofort zu verm. 17882

N 2, 6 Laden m. Rebenz. u. d.
Näh. 3. St. 16136

Q 2, 11 1 kleiner Laden
mit Wohnung zu
vermiethen. 6981

Q 3, 11 part., Laden mit
Wohnung zu ver-
mieten. 16728

Q 4, 2 Kontor mit Magazin
sof. bezugsbar. 17629

U 6, 30 1 kleiner Laden
auf Wunsch mit
Wohg. zu verm. Näh. part. 16873

Laden, hell u. geräumig, sehr
gut zu einem Wilsch- u. Wein-
allengeschäft geeignet, mit größ-
terem reinlichen Keller z. verm.
Näh. G 8, 8, Hof. 9476

Ein Wein-Wirtschaft mit
Bartterwohnung (Miethe 1000
Mark) sofort zu verm. Näheres
in der Expedition. 18856

Bäckerei an einen tüchtigen
benutzten Bäcker zu v. 15637
Näh. D 7, 21, 2. Stod.

Comptoir und größeres
Keller zu vermieten oder einzeln
zu vermieten. 16967
Näheres im Verlag.

Gutgehende Pachtwirtschaft
sofort zu vergeben. 17818
J 7, 7a, 2. Stod.

Laden zu vermiethen.
In Folge Vergrößerung meiner
Lokalitäten am Parabelplatz wird
mit mein Laden in B 1, 5 ent-
behrlich. 18582
Konsumenten wollen sich direkt
an mich wenden.

Alexander Seberer,
Parabelplatz O 2, 2 Parabelplatz.

Laden mit anstoßendem Zim.
sofort zu verm.
Näh. D 6, 1, part. 11511

Bäckerei
in guter Lage zu vermiethen.
Näheres G 8, 8, Hof. 17828
Bogen Geschäftsvorlegung ist
mein Laden vom October bis
incl. März zu vermiethen.
Oscar Kramer, C 1, 9,
Mannheim. 18927

H. Zimmermann, Kleidermacherin, U 4, 13, 2. Stad.

Hypotheken in allen Bezügen, auch in Theilzahlungen auf angefangene Neubauten zu dem jeweils niedrigsten Zinssatz vermittelt prompt und billig 10619 Karl Seiler, Buchst. bei ca. Collocur, A 2, 4.

Man verlange überall! Doerings-Seife die beste der Welt mit der Eule

Gelegenheitskauf. Durch Uebernahme einer größeren Parthie besserer Honer Seidenstoffe werden 500 Stück la. rein seidene Regenschirme reeller Werth 14 Mark, so lange dieser Vorrath reicht, zu 8 Mark per Stück verkauft. E 1, 4, F. Körner, Schirmfabrik, Breite Straße, Mannheim, Elberfeld, Barmen.

Papierhandlung WILH. RICHTER empfiehlt ihr reich ausgestattetes Lager in Geschäftsbüchern aller Art aus der Fabrik v. J. C. König & Ebhardt in Hannover, anerkannt vorzüglichstes Fabrikat. 11579

Herrmann Günther & Co. Kauf- und Verkaufsbureau 15781 Mannheim, N 2, 9 mit 25 Filialen in Deutschland.

Großer Mauerhof. Heute Donnerstag, den 24. September 1892 Concert & Vorstellung des 1. preisgekrönten süddeutschen Männer-Quartetts. 0 3, 4. Kaiser Friedrich 0 3, 4. Heute Donnerstag GROSSES CONCERT der gefamten Kapelle Petermann. 18922 Eintritt 20 Pfg., Programm an der Kasse. Hochfeines Lagerbier. Vorzügliche Küche, reine Weine, wozu köstlich einladet W. Bauer.

Die Besten der Welt! Kupfer etc. Blech, Messing. Silber u. Gold. Beste 10 u. 20 Pf. Dolien 10 u. 25 Pf. Bitte ausdrücklich Dr. Landmanns Pulverpräparate verlangen! Seht unsere Köchin Dannel Wie sie die Kupferpfanne! als Toilettenspiegel heut' benutzt! Seht sie mit Landmanns Pulver putzt! Zu haben in allen Droguen-, Material- und besseren Colonialwaarenhandlungen

Grosse Silber-Lotterie zu Gunsten des Ersten deutschen Reichswaisenhauses zu Lahr. Bei 200000 Loosen 10300 Gewinne im Werthe von 140000 Mark. 1 Haupttr. im Werthe v. M. 10000 2 Haupttr. im Werthe v. M. 5000 3 Haupttr. im Werthe v. M. 3000 4 Haupttr. im Werthe v. M. 2000 5 Haupttr. im Werthe v. M. 1500 Allergrünstes Gewinnverhältnis: auf nahezu 19 Loose fällt ein Gewinn! Ziehung am 16. November 1891. Preis des Loose 1 Mark. Loose sind zu haben in Mannheim bei: Louis Dör, Papierhdlg., J. H. Geschwindt (W. Richter), Moritz Haraburger, Gg. Karcher, Papierhdlg., Hch. Koleriem, Papierhdlg., Karl Krebs, Papierhdlg., A. Löwenhaupt-Söhne, P. Martens, Papierhdlg., F. C. Menger, Papierhdlg., F. Nennich, Buchhdlg., Hotel National, Gasth. „zum wilden Mann“.

Meiner geehrten Kundenschaft zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mein Flaschenbier-Geschäft nach meinem eigenen Hause E 3, 13 verlegt habe und bitte um weiteren gütigen Zuspruch. Hochachtung Hch. Haegle, bisheriger Restaurateur zur „Stadt Kack“.

Schluss des Ausverkaufs Ende dieser Woche. Wertheimer-Dreyfuss, M 2, 8.

Trockenes Buchen-Abfallholz per Ctr. zu 1 M. 15 Pfg., frei an's Haus geliefert, empfiehlt 16304 K 4, 10. Stephan Rieger K 4, 10.

Trauer-Hüte in den neuesten Formen u. Garnirungen empfiehlt in grösster Auswahl zu billigsten Preisen F 6, 8 Babette Maier F 6, 8. MODS. 18711

Zurückgesetzte Kinder-Mäntel und Kleider werden sehr billig ausverkauft. 17946 J. J. Quilling, D 1, 2.

Nusskohlen gemahlen u. gesiebt, wenig rauchend, prima Fettschrot, Anthracit-Kohlen für Amerikaner-Füllbren, Bricks's Mark N., sowie alle Sorten Brennholz empfiehlt billigst 15168

Nicht explodirendes Petroleum Bester und sicherster Brennstoff für jede Petroleum-Lampe und Kochmaschine Amtlich und asscuranzseitig empfohlen Kaiser-Oel

Zur gefl. Beachtung! Da nun ein größerer Theil der gebundenen Romane „Ein Borurtheil“ und „Ihr's Glück“ fertig gestellt ist, so erlauben wir unsere verehrl. Abonnenten dieselben in unserer Expedition bald möglichst in Empfang zu nehmen. Hochachtung Expedition des General-Anzeiger. (Mannheimer Journal.)

Friedrich Grohe, K 2, 12. Kohlen- u. Holz-Handlung, Teleph. No. 436.

Kaiser-Oel von der Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff in Bremen — Gesetzlich geschützt — Vorzüge Unbedingt sicher gegen Feuergefahr G. össere Leuchtkraft * Sparsameres Brennen Krystallklare Farbe * Frei von Petroleumgeruch

Nachhülfe-Unterricht in allen Gymnasial- und Realschulischen ertheilt ein auf diesem Gebiete seit längerem Jahren erfahrener Lehrer (früher Gouverneur einer grösseren Erziehungs-Anstalt), Zahlreiche hiesige Referenzen. Honorar bei täglich zweistündiger Unterrichts- und Arbeitszeit monatlich zehn Mark. Einzelunterricht pr. Stunde Mk. 1,50. Näh. im Verlag. 18507

Ruhrkohlen. alle Sorten, prima Qualität, stets aus dem Schiff, zu den billigsten Preisen. 17546 H 8, 68. Joh. Lederle, H 8, 68. Holz- und Kohlen-Handlung.

Der Entflammungspunkt auf dem Reichsseitig vorgeschriebenen Petroleumprober ist doppelt so gross, als derjenige des gewöhnl. Petroleum, in Folge dessen sich das Oel selbst beim Umfallen der Lampe nicht entzünden kann. 18506 Im Verbrauch billiger wie gewöhnliches Petroleum. Haupt-Depot: Jacob Uhl, M 2, 9, Mannheim. Depoitaire: J. H. Kern, C 2, 11. Carl Schneider, Q 4, 20. W. Horn, D 5, 14. Aut. Brillmayer, L 12, 4. Aug. Scherer, L 14, 1. M. Hannstein, L 12, 7 1/2. M. Habermaier, M 5, 12. Jacob Hess, Q 2, 13. J. G. Volz, N 4, 22. Gebr. Zipperer, O 6, 3. J. Harter, N 3, 16. Das Kaiser-Oel ist echt nur bei vorstehend verzeichneten Verkaufsstellen zu haben.

Mannheim. Nationaltheater. Gr. Hof- u. 49. Vorstellung den 24. Sept. 1891. im Abonnement C. Gastspiel des Herrn Hofopernsängers Ludwig Keller vom Hoftheater in Karlsruhe. Der Waffenschmied von Worms. Komische Oper in 3 Akten. Musik von R. Lehning. Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langer. Regisseur: Herr Hildebrandt. Hans Stabinger, berühmter Waffenschmied und Thierarzt. Marie, seine Tochter. Fritz v. Bartsberg. Graf von Liebman, Ritter. Herr Winter. Georg, sein Knappe. Herr Rüdiger. Adolph, Ritter aus Schwaben. Herr Hildebrandt. Jrenebraut, Marions's Fräulein. Fräul. Graichen. Brenner, Schmied und Stabinger's Schwager. Herr Bauer. Greter Schmiedegesse. Herr Starke. Greter Schmiedegesse. Herr Peters. Schmiedegesse, Bürger und Bürgerinnen, Ritter und Herolde, Knappen, Page, Wolf. Ort der Handlung: Worms. Stabinger Herr Ludwig Keller, als Gast. Kallenerstr. 6 1/2, Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2, Uhr. Mittel-Preise.

Nusskohlen gewaschen und gesiebt, reichliches Fettschrot, Anthracitkohlen und Briquettes Marke B empfiehlt bestens 18657 H 7, 28. Jac. Hoch, H 7, 28. Telephon Nr. 438.

Man biete dem Glücke die Hand. Loose der Silber-Lotterie Lahr a M. 1. — Gewerbe-Verein Strassburg a M. 1. — Landwirtschaftl. Gen.-Ausstellung Regensburg a M. 1. — Frankfurter Pferdemarkt a M. 3. Darmstädter Pferdemarkt a M. 2. Sind durch die Expedition d. Bl. zu beziehen. Nach Nachweis erfolgt franco Zustellung gegen Einzahlung des Betrages nebst 10 Pfg. Postgebühren. Expedition des General-Anzeigers Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, E 6, 2. 14878